

benefit

Leistungsbericht 2022
www.publicconsulting.at

KOMMUNAL
KREDIT
PUBLIC CONSULTING

Im Interview

Die KPC Geschäftsführung
zum Geschäftsjahr 2022

Seite 8

Reparaturbonus

Beginn einer Erfolgsgeschichte

Seite 20

Klimarisikostategie

für Crédit Agricole du Maroc

Seite 50

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER

Kommunalkredit Public Consulting (KPC)
Türkenstraße 9, 1090 Wien
t + 43 1 31 6 31 - 0 fax DW 104
kpc@kommunalkredit.at
www.publicconsulting.at

REDAKTION

Karin Merzendorfer

UNTER MITWIRKUNG VON

Suljevic Aida, Slavica Askovic, Robin Bardowicks, Katharina Colom, Wolfgang Diernhofer, Petra Fleischmann, Klaus Frühmann, Christopher Giay, Philipp von Gossler-Kubitz, Timea Gudenus, Frank Hasselwander, Stefan Heidler, Markus Hertner, Michael Heuberger, Christof Horvath, Gudrun Götz, Jan Frederic Kreitz, Johannes Laber, Valentin Libicky, Marcus Mayer, Gerlinde Mayerhofer-Fras, Bernhard Müller, Moritz Ortmann, Christoph Prandtstetten, Doris Pühringer, Biljana Spasojevic, Stefan Stelzer, Marco Sussitz

BILDNACHWEIS

Cover Adobestock@sawitree pamee/EyeEm – 4 Adobestock@EyeEm, KAZ.
Shutterstock@danm12, cedric gelissen – 6 Adobestock@thomaseder – 8 Adobestock@claudettehebat. Shutterstock@Natapon_Jerd, beerlogoff, iMoStudio – 9, 10, 11, 13, 17, 39, 49, 51 MatthiasSilveri – 12 Adobestock@Ana, Paula.
Shutterstock@bankbee, Yury Zap – 15 Adobestock@vsvita, icemanphotos.
Shutterstock@Fahroni, bbearlyam – 16 Adobestock@Snapvision, haiderose.
Shutterstock@Aysem, suchitra poungkosen – 19 Adobestock@Nils – 20 Adobestock@DZiegler, larauhryn. Shutterstock@D.Bond, nuu_jeed – 22 Shutterstock@Boris Kopaj, Richard Bowden, LiuSol, Alexander62 – 24 Adobestock@kat334. Shutterstock@puigoodman, exs_yori, ZoranKrstic – 27 Adobestock@Alison – 28 Wien Energie/ Christian Hofer – 29 WOOW Studio – 30 Shutterstock@BARANOV OLEKSANDR – 32 Svarowski – 33 Adobestock@Wolfgang – 34 Adobestock@Watanabe, Jonas. Shutterstock@Natalya Volgunova, Kichigin – 36/37 Dipl.-Ing. Matthias Müllegger (Vanek und Partner ZT GmbH), Adobestock@Artco, winyu, nikol85, dstarky, linjerry, Allec Gomes – 38 Adobestock@Blue Planet Studio, Sandwurm79, tetsusan. Shutterstock@San Hoyano – 40/41 FAH Josef Reingruber/Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation – 42 Adobestock@WildLife#1, Krzysztof fotografia. Shutterstock@Joule Sorubou, Durieyaki – 43. Shutterstock@philip openshaw – 44 Gebeshuber Beteiligungs GmbH, sk stadtplanung & architektur – 45 Adobestock@Christian Hofmeister, Karin Jähne. Shutterstock@Shaiih, Chepko Danil Vitalevich – 46 Adobestock@曹宇. Shutterstock@Tendo, SvedOliver, nilsophon – 48 Adobestock@It's me, merethe svarstad eeg/EyeEm. Shutterstock@Tendo, Jens Ackermann – 51 Shutterstock@hans.slegers – 52 Adobestock@sg-naturephoto.com. Shutterstock@pattaworn, Pikoso.kz, LGieger – 55 Austrian Airlines – 56 Adobestock@spieker – 58 Adobestock@JMormul – 60 Shutterstock@Ian Grainger – 62 Shutterstock@den-belitsky – 64 Shutterstock@Emily Marie Wilson – 66/67, 70 Adobestock@Icons – 67 Adobestock@New Africa – 68 Shutterstock@yspbqh14 – 70 Shutterstock@Jivchik – 71 Adobestock@Artco, winyu, nikol85, dstarky, linjerry, Allec Gomes – 72 Adobestock@Rushvol – 74 Adobestock: David Daniel

BUSINESS COMMUNICATIONS

UND PROJEKTBEGLEITUNG

fa-bel-haft, Renate Ruhaltinger-Mader

GESTALTUNG

Dechant Grafische Arbeiten

DRUCK

Print Alliance HAV Produktions GmbH, 2540 Bad Vöslau

Klimaneutral gedruckt auf Umweltpapier Impact Natural
100% Altpapier FSC® mit biologischen Farben auf Pflanzenbasis,
die ohne Mineralstoffe nachhaltig abbaubar sind. Dieses Produkt
entspricht dem Österreichischen Umweltzeichen für
schadstoffarme Druckproduktionen.



Gedruckt nach der Richtlinie »Druckerzeugnisse«
des Österreichischen Umweltzeichens,
Print Alliance HAV Produktions GmbH, UW-Nr. 715

benefit

Kommunalkredit Public Consulting

Leistungsbericht 2022



Danksagung

Wir bedanken uns im Namen der gesamten KPC bei unseren Partner:innen, Auftraggeber:innen sowie dem Aufsichtsrat und dem Beirat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die Unterstützung und das uns entgegengebrachte Vertrauen. Unseren Mitarbeiter:innen sagen wir Danke für ihr Engagement, ihre Loyalität, Flexibilität und Offenheit für Neues.



leistungsbericht

Lead to Success

- 08 Das Geschäftsjahr 2022
 - 12 Der Klimawandel ist ein globales Problem
 - 16 Projektentwicklung im Bereich erneuerbarer Energien
 - 20 Reparaturbonus – Beginn einer Erfolgsgeschichte
-

Geschäftsfeld Förderungsmanagement

- 23 Geschäftsfeld Förderungsmanagement
 - 24 Unser Beitrag ... zum nationalen Energie- und Klimaplan
 - 30 Klimafitte Kulturbetriebe
 - 31 Transformation der Wirtschaft
 - 33 »Raus aus Öl und Gas« Ein Rekordjahr 2022
 - 34 Unser Beitrag ... zur Siedlungswasserwirtschaft
 - 38 Unser Beitrag ... zur Gewässerökologie
 - 42 Unser Beitrag ... zur Altlastensanierung
-

Geschäftsfeld Consulting

- 47 Geschäftsfeld Consulting
 - 48 Innovative Finanzierungsmechanismen für Klimaschutzmaßnahmen
 - 49 IKI-SPAR6C Program
 - 50 Klimarisikostategie für Crédit Agricole du Maroc
 - 52 EBRD – Green City Action Plan: Distrikt Brčko
 - 54 Climate Austria
-

- 76 Epilog

facts+figures

Lead to Success

- 59 Geschäftsentwicklung 2022
 - 61 Best of ... Veranstaltungen
-

Geschäftsfeld Förderungsmanagement

- 65 Abwicklungszahlen 2022
 - 66 Ökologische Effekte Umweltförderungen für Betriebe und Gemeinden
 - 67 Umweltförderungen für Privatpersonen
 - 67 Wasserwirtschaft
 - 67 Altlasten
-

- 68 SDGs KPC Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung
-

Geschäftsfeld Consulting

- 69 Wo befinden sich unsere Projekte?
 - 70 Climate Austria
-

Kommunalkredit Public Consulting GmbH

- 71 Das KPC Team
 - 72 Eigentümer und Organe
-

Highlights der Ausgabe

S. 12

Welche Auswirkungen haben die internationalen Klimaverhandlungen auf die nationalen Maßnahmen?

DI Wolfgang Diernhofer MBA war Mitglied des Verhandlungsteams bei der 27. Klimakonferenz in Sharm El-Sheik (COP27) und stellt sich im Interview mit der Benefit Redaktion unter anderem dieser Frage und zeigt die Rolle der KPC bei den Klimaverhandlungen auf.

S. 20

»Repariert statt ausrangiert« – mit diesem Motto brachte der Reparaturbonus 2022 frischen Wind in die Förderungslandschaft. Sowohl für Privatpersonen als auch Reparaturbetriebe unkompliziert abgewickelt, führte das attraktive Angebot zu einem regelrechten Ansturm auf die neue Förderungsaktion.

S. 31

Transformation der Wirtschaft

Die Umstellung von Industrieprozessen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen an österreichischen Produktionsstandorten stellt eine große Herausforderung dar. Das Programm »Transformation der Wirtschaft« des Klima- und Energiefonds unterstützt die Unternehmen bei der Transformation der Produktionsprozesse hin zur CO₂-Neutralität.

S. 39

Neue Förderungsmöglichkeiten in der Gewässerökologie

Im Herbst 2022 ist es durch die Anschlussförderung über den Biodiversitätsfonds für gewässerökologische Maßnahmen gelungen, den Förderungssatz weiter zu erhöhen und damit einen noch größeren Anreiz zur Umsetzung dieser Maßnahmen zu schaffen.

EDITORIAL

aus der
BENEFIT Redaktion

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

auch die sechste Nummer von BENEFIT liefert Ihnen wieder eine Vielfalt an interessanten Themen aus einem Jahr KPC-Geschichte. In der 2022er-Edition laden wir Sie dazu ein, an einem aufschlussreichen Interview der Geschäftsführung über das Geschäftsjahr 2022 teilzuhaben – geprägt von stark gestiegenen Förderungsbudgets sowie der Schaffung vieler neuer Förderungsprogramme. Eine Herausforderung, die die KPC bestens gemeistert hat.

Wir informieren Sie über die im April erfolgreich gestartete neue Förderungsaktion »Reparaturbonus«, die mit 350.000 im Jahr 2022 eingelösten Reparaturbons alle Erwartungen übertroffen hat, weihen Sie in die Entwicklungen im Flächenrecycling in Österreich ein und liefern Ihnen einen interessanten Beitrag zu unserer Förderungsaktion »Raus aus Öl und Gas«, die 2022 ein Rekordjahr zu verzeichnen hatte.

Wenn Sie mehr über die Ergebnisse der 27. Klimakonferenz in Sharm El-Sheik (COP27) erfahren möchten, dann liefert ein informatives Interview mit unserem Experten DI MBA Wolfgang Diernhofer Antworten auf Ihre Fragen und es zeigt auf, wie die internationalen Klimaverhandlungen mit den nationalen Maßnahmen zusammenhängen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim
Lesen unserer Geschichten!

Die Welt, so wie wir sie bisher kannten, ist eine andere.

Die noch immer andauernde Pandemie, der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, politische Spannungen im asiatischen Raum, explodierende Energiepreise, eine hohe Inflation und Zinssteigerungen – all diese Faktoren beeinflussen unser tägliches Leben und Tun. Wir durchleben gerade eine Zeitenwende. In diesen herausfordernden Zeiten müssen wir unsere gemeinsamen Anstrengungen für eine nachhaltigere und bessere Zukunft intensivieren. Infrastruktur ist dabei das Fundament, auf dem unsere vielfältige Gesellschaft aufbaut. Wir alle brauchen nachhaltige und effiziente Energieversorgung, funktionierende Nah- und Fernverkehrsverbindungen, schnelle Kommunikationskanäle und moderne soziale Infrastruktur – von Kindergärten, Schulen, Freizeiteinrichtungen bis hin zu Apotheken, Krankenhäusern und Pflegeheimen.

Nationale Klima- und Energiepläne, der Europäische Green Deal und der US-amerikanische Inflation Reduction Act haben sich zum Ziel gesetzt, die Welt in eine nachhaltigere Zukunft zu lenken. Mit unserer Spezialisierung auf Infrastruktur und Energie leistet die Kommunalkredit Gruppe in diesem Kontext bereits wesentliche Beiträge. Als international tätige Institution hat die Bank an einer Vielzahl von essenziellen Projekten im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 mitgewirkt: unter anderem an Wasseraufbereitungsanlagen in Italien, Windparks in Skandinavien und Deutschland, Photovoltaikanlagen auf der iberischen Halbinsel, in Rumänien und Ungarn, Breitbandinitiativen in Deutschland, den Niederlanden, Slowenien und Kroatien bis hin zu Einrichtungen und Diensten zur sozialen Versorgung der Bevölkerung in Italien. Dazu kamen Finanzierungen in unserem österreichischen Heimatmarkt, insbesondere von Kindergärten, Schulen und Feuerwehren, der Wasser- und -entsorgung sowie dem Breitbandausbau in österreichischen Städten und Gemeinden – all das mit besonderem Fokus auf ESG- und SDG-Kriterien.

Unsere Tochter Kommunalkredit Public Consulting (KPC) ergänzt mit ihren Geschäftsfeldern Förderungsmanagement und Consulting die nachhaltige Ausrichtung der Unternehmensgruppe. Mit ihrem breiten und spezifischen Wissen rund um das Themenspektrum Umwelt – Klima – Energie ist die KPC ausgewiesene Partnerin im Bereich Sustainable Finance. Mit einer Steigerungsrate von 322 %, respektive 32 % hat sie im Jahr 2022 beinahe 415.000 Projekte mit Förderungsgeldern in Höhe von EUR 1,3 Mrd. betreut (2021: knapp unter 100.000 Projekte bzw. EUR 773 Mio.). Zahlreiche Förderungsprogramme wurden im Namen ihrer Auftraggeber:innen entwickelt, implementiert und betreut, um die Klimaschutzbestrebungen der österreichischen Bundesregierung sowie die Konjunkturbelebung auf regionaler und lokaler Ebene tatkräftig zu unterstützen. Als Beratungsdienstleisterin namhafter nationaler und internationaler Entwicklungsorganisationen und Finanzinstitutionen, als Verifiziererin Grüner Anleihen, als Beraterin des österreichischen Vertreters im Green Climate Fund oder als Mitglied des österreichischen Verhandlungsteams bei den COP-Verhandlungen ist die KPC gefragte und geschätzte Partnerin. Diese Synergien von technischem Know-how der KPC mit dem finanziellen Background der Kommunalkredit machen die Unternehmensgruppe einzigartig. Gemeinsam realisieren wir zahlreiche vielversprechende Projekte als Meilensteine auf dem Weg in eine nachhaltigere Zukunft.

Wir haben viel vor. Wir werden weiter wachsen, ökonomisch erfolgreich sein, innovative und spannende Projekte realisieren und gleichzeitig unserer gesellschaftspolitischen Verantwortung gerecht. Neue und flexible Denkansätze sind notwendig, um die Energiewende voranzutreiben. Wir sind und bleiben Antreiber, Wegbegleiter, Innovator und Inkubator für Nachhaltigkeit. Gemeinsam wollen wir eine positive Zukunft gestalten.

Mit freundlichen Grüßen,
Bernd Fislage
Vorsitzender des Aufsichtsrates



Das Geschäftsjahr
2022

IM INTERVIEW



Mit der Benefit Redaktion lässt die KPC-Geschäftsführung unter Mag.^a Gerlinde Mayerhofer-Fras, DI Christopher Giay und Dipl. Kfm. Frank Hasselwander das Geschäftsjahr 2022 Revue passieren – ein Jahr geprägt von stark gestiegenen Förderungsbudgets sowie der Schaffung vieler neuer Förderungsprogramme.

Wie haben sich die Geschäfte der KPC im vergangenen Jahr entwickelt? Was hat sich hier vor allem im Förderungsmanagement getan?

G. Mayerhofer-Fras: Im Sinne der Klimaschutzbestrebungen der österreichischen Bundesregierung sowie der Konjunkturbelebung auf regionaler und lokaler Ebene wurden die Förderungsmittel 2022 für alle klimarelevanten Förderungsinstrumente deutlich erhöht. Noch nie standen so viele Mittel zur Verfügung. Damit verbunden stieg die Fördernachfrage extrem: Es wurden um 322 % mehr Anträge genehmigt als im Jahr zuvor. In Summe wurden 2022 insgesamt 414.355 Projekte mit einem Investitionsvolumen von EUR 6.015,3 Mio. gefördert.

C. Giay: Darüber hinaus startete 2022 eine Vielzahl an neuen Förderungsprogrammen. Es wurden Förderungsangebote zur Transformation der Wirtschaft hin zur CO₂-Neutralität, die Umrüstung von kulturellen Einrichtungen mit dem Programm »Klimafitte Kulturbetriebe« sowie auch die thermische Sanierung und der Kesseltausch in Gebäuden für Schutzbedürftige implementiert. Weiters wurde auch das Förderungsangebot des Biodiversitätsfonds gestartet.

G. Mayerhofer-Fras: Auch die Nachfrage nach den bewährten Förderungen der Sanierungsoffensive ist im Jahr 2022 aufgrund der Energiekrise und infolge attraktiver Förderungsangebote deutlich gestiegen. Durch Anhebung der Förderungspauschalen und die Einführung neuer Zuschlagsmöglichkeiten (Gasbonus, Solarbonus) bei der Umstellung auf erneuerbare Energieträger wurde die Attraktivität von »Raus aus Öl und Gas« zusätzlich erhöht. Insgesamt haben im Rahmen der Sanierungs-

offensive 47.207 Privathaushalte und 434 Betriebe Förderungen in Höhe von EUR 345,2 Mio. erhalten und damit eine jährliche CO₂-Reduktion von rund 339.000 Tonnen erzielt. Zusätzlich gibt es, wie bereits erwähnt, seit Beginn des Jahres 2022 eine ergänzende Förderungsaktion für einkommensschwache Haushalte, die sich den Umstieg auf eine klimafreundliche Heizung nicht leisten können. Die Aktion »Sauber Heizen für Alle« erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Bundesländern und ermöglicht eine bis zu 100%ige Förderung des Heizungstausches.

Digitalisierung und Effizienz sind Themen, die die KPC rund um ihre Abwicklungstätigkeit begleiten. Was hat sich hier 2022 getan?

C. Giay: Seit 2019 werden alle Förderungsanträge ausnahmslos online abgewickelt. Förderwerber:innen können ihre Anträge im KPC-Online-System völlig papierlos und 24/7 einreichen, sie können sich im eigenen Login-Bereich bewegen und direkt auf ihre Projektdaten zugreifen. Diese transparente Vorgehensweise erleichtert die Kommunikation auf beiden Seiten – das Ergebnis ist eine schnelle und unbürokratische Abwicklung von Förderungsanträgen. Hier haben wir im Jahr 2022 den Fokus vor allem auf die Themen Bedienerfreundlichkeit und Datensicherheit gelegt und diese weiter ausgebaut.

G. Mayerhofer-Fras: Wir arbeiten laufend an der Verbesserung unserer Services – Vereinfachung und Effizienz sind hier die großen Schlagworte. 2022 haben wir außerdem alle unsere Websites einem Relaunch unterzogen, um auch hier auf dem neuesten Stand von Technik und Usability zu sein.



Gerlinde Mayerhofer-Fras ist seit 2021 Geschäftsführerin der Kommunalkredit Public Consulting. Gerlinde Mayerhofer-Fras studierte Rechtswissenschaften und verantwortet in der KPC neben dem Förderungsbereich Klima und Energie auch den Bereich Central Services und die Nachhaltigkeitsagenden.



Frank Hasselwander ist seit 2021 Geschäftsführer der Kommunalkredit Public Consulting. Frank Hasselwander studierte Betriebswirtschaften und beendete das Studium als Diplomkaufmann. Er ist kaufmännischer Geschäftsführer sowie Experte für erneuerbare Energien und die Projektentwicklung dieser Technologien.

Werfen wir einen Blick auf das Consulting: Was hat sich hier 2022 getan?

F. Hasselwander: Das Umfeld für Internationales Consulting hat sich nach der COVID-19-bedingten Dämpfung der letzten Jahre wieder positiv verändert. Obwohl die Energiekrise und der Krieg Russlands gegen die Ukraine direkte und indirekte Auswirkungen auf die Budgets der multilateralen Entwicklungsbanken haben, konnte die Pipeline der laufenden Projekte im Jahr 2022 ausgebaut werden.

Die durchaus noch spürbaren Auswirkungen im Bereich von Ausschreibungen und Vergabeverfahren bei den Auftraggeber:innen sowie die Einschränkungen bei den Projektarbeiten in der Ukraine wurden durch ein angepasstes Projektmanagement in den laufenden ukrainischen Projekten ausgeglichen. Die Erfolgsquote durch die zielgerichtete Teilnahme an Ausschreibungen konnte wieder gesteigert werden. Beratungsansätze im Bereich ESG und nachhaltige Finanzierungen wurden auch 2022 weiter vorangetrieben, obwohl die EU beispielsweise im Bereich der nachhaltigen Berichterstattung überraschend die Implementierung verzögert hat. Dennoch ist von einem steigenden Bedarf an Beratungsleistungen im ESG-Bereich und auf Basis der regulatorischen Entwicklungen bei grünen Veranlagungen und Finanzierungen in der EU auszugehen. Folgerichtig platziert die KPC ihr Consulting-Angebot weiterhin im Bereich Klimaschutz und grüne Finanzierungen und offeriert die Expertise im ESG (Environment, Social, Governance)-Bereich Unternehmen und Wirtschaftstreibenden.

Wie steht es um den 2021 neu gegründeten Geschäftsbereich Projektentwicklung?

F. Hasselwander: Im Zeichen der Erweiterung der Geschäftsfelder hat die KPC 2021 den Bereich »Projektentwicklung im Bereich erneuerbarer Energien« geschaffen. Während im Jahr 2021 der Aufbau eines Teams von Expert:innen sowie der Strukturen und die Schaffung strategischer Partnerschaften im Vordergrund standen, lag 2022 der Fokus auf der Umsetzung von Projekten in Österreich, Süd- und Osteuropa und dem weiteren Ausbau des Teams.

Im Jahr 2023 wird es aber zu einer Veränderung kommen: Nachdem wir in den letzten Jahren bereits sehr stark mit der Kommunalkredit Austria AG zusammengearbeitet haben, wurde entschieden, den Bereich »Projektentwicklung im Bereich erneuerbarer Energien« zukünftig auch dort anzusiedeln. Dadurch werden Synergien zwischen Finanzierungs- und Strukturierungsexpertise optimal genutzt und Risikomanagement sowie technisches Know-how optimal eingesetzt und in einem Bereich gebündelt.

Climate Austria ist ein Produkt der KPC. Wie hat sich diese österreichische Klimaschutzinitiative im Jahr 2022 entwickelt?

G. Mayerhofer-Fras: 2022 hat der Klimaschutz in der breiten Öffentlichkeit weiter an Bedeutung gewonnen. Unternehmen werden zunehmend daran gemessen, welche Maßnahmen sie setzen, um aktiven Klimaschutz zu betreiben. Darum entscheiden sich immer mehr Unternehmen für eine ganzheitliche Strategie im Bereich der Nachhaltigkeit und wählen Climate Austria als Kompensationspartner für jene CO₂-Emissionen, die im Unternehmen nicht vermieden werden können. Seit Bestehen von Climate Austria wurden 386 nationale und internationale Klimaschutzprojekte mit insgesamt knapp EUR 2,7 Mio. an Spenden unterstützt.

Wie hat sich die Zusammenarbeit mit der Kommunalkredit Austria AG 2022 entwickelt?

G. Mayerhofer-Fras: Die KPC arbeitet weiterhin intensiv und erfolgreich mit der Kommunalkredit Austria AG zusammen. Die Expert:innen der KPC unterstützen mit ihrer technischen Kompetenz die Kolleg:innen der Bank bei der Entwicklung und Bewertung von internationalen Infrastrukturprojekten. Auch bei der Entwicklung von nachhaltigen Veranlagungs- und Finanzierungsprodukten bringt die KPC ihre Expertise ein.



DI Christopher Gay ist seit 2005 Geschäftsführer der Kommunalkredit Public Consulting. Christopher Gay studierte Kulturtechnik und Wasserwirtschaft. Er ist kaufmännischer Geschäftsführer sowie Experte für die Entwicklung und Implementierung von Förderungsprogrammen.

Was war ein besonderes Erfolgserlebnis im Jahr 2022?

G. Mayerhofer-Fras: Im April 2022 startete erfolgreich die Förderungsaktion »Reparaturbonus«, die wir für das Klimaschutzministerium abwickeln dürfen. Der Reparaturbonus ist eine Förderung für die Reparatur von elektrischen und elektronischen Geräten, welche üblicherweise in privaten Haushalten verwendet werden. Dafür stehen bis zum Jahr 2026 EUR 130 Millionen zur Verfügung. Die unkomplizierte Anwendung sowie das hohe öffentliche Interesse spiegeln sich in der Anzahl beantragter und eingelöster Reparaturbons wider: Ganze 350.000 Reparaturbons wurden im Jahr 2022 eingelöst. Die Nachfrage übertraf alle Erwartungen und führte die Förderungsaktion bereits im ersten Jahr zu bemerkenswertem Erfolg.

Zum Schluss noch ein Ausblick ins nächste Jahr: Was steht 2023 an?

C. Gay: Wie bereits dargestellt, werden wir 2023 (und auch in den Folgejahren) deutlich mehr Förderungsmittel in der Umweltförderung, der Sanierungsoffensive als auch im Klima- und Energiefonds managen dürfen. Die Herausforderung wird hier neben der Bearbeitung der hohen Stückzahlen v. a. auch sein, die Förderungsmittel platzieren zu können. Weiters sollen neue Förderungsprogramme wie die Transformation der Industrie sowie der Energieeffizienzfonds implementiert und gestartet werden. Bereits erfolgreiche Aktionen wie die E-Mobilitätsoffensive und »Raus aus Öl und Gas« werden 2023 mit deutlich erhöhten Förderungsbudgets fortgesetzt. Im Consulting verfolgen wir weiterhin eine klare Wachstumsstrategie – mit neuen Themen wie »ESG – Environmental Social Governance« und neuen Auftraggeber:innen. Und zu guter Letzt feiert die KPC 2023 ihr 20-jähriges Jubiläum. ●



»Der Klimawandel ist ein globales Problem – Klimaschutzmaßnahmen müssen auf nationaler und internationaler Ebene stattfinden.«

Welche Auswirkungen haben die internationalen Klimaverhandlungen auf die nationalen Maßnahmen?

DI Wolfgang Diernhofer MBA war Mitglied des Verhandlungsteams bei der 27. Klimakonferenz in Sharm El-Sheik (COP27) und stellt sich im Interview mit der Benefit Redaktion unter anderem dieser Frage und zeigt die Rolle der KPC bei den Klimaverhandlungen auf.

Wie bewerten Sie die internationalen Klimaverhandlungen und welche Ergebnisse hat die COP27 in Ägypten gebracht?

W. Diernhofer: Die Effizienz des Klimaschutzprozesses und der internationalen Klimaverhandlungen wird ja gerne infrage gestellt. Dazu muss man wissen, dass der UN-Prozess unter der Klimarahmenkonvention darauf basiert, dass alle Verhandlungsparteien das selbe Gewicht haben und alle Beschlüsse einstimmig getroffen werden müssen. Den Staaten ist durchaus bewusst, dass der Klimawandel ein reales Bedrohungsszenario für sie darstellt; insbesondere in vielen Entwicklungsländern und Inselstaaten ist die Besorgnis darüber sehr groß. Die UN-Klimarahmenkonvention spannt das Dach auf, unter dem die Verhandlungen, wie dem Klimawandel entgegengetreten werden kann, stattfinden, und das Pariser Abkommen von 2015 hat die Architektur geschaffen, dass alle Länder gemäß ihrer Möglichkeiten zum Klimaschutz beitragen. Aber letztlich gilt das Prinzip der Einstimmigkeit und demnach wird bei Klimakonferenzen immer um Kompromisse gerungen, welche alle Verhandlungsparteien mittragen können.

Konkret zur 27. Klimakonferenz (COP27), welche bekanntlich Ende November 2022 in Sharm El-Sheikh in Ägypten stattgefunden hat: Zur Klimakonferenz waren offiziell fast 34.000 Teilnehmer:innen angemeldet und in den zweiwöchigen Verhandlungen wurde zuerst auf Expert:innenebene und – insbesondere in der zweiten Verhandlungswoche – auf politischer Ebene um die Ergebnisse im Abschlussdokument der COP gerungen. Der Fokus der Länder des globalen Südens lag dabei klar auf den Themen Anpassung und Finanzierung von Verlusten und Schäden. Dies wurde auch von der ägyptischen COP-Präsidentschaft, die eigentlich neutral sein sollte, unterstützt. Der Druck war groß, der Einrichtung eines Fonds zur Abgeltung von Verlusten und Schäden zuzustimmen. In den letzten nächtlichen Verhandlungsrunden haben die EU und andere Geberländer dem schließlich nachgegeben. Nutznießer werden die von den Auswirkungen der Klimakrise am meisten betroffenen Länder sein. In einem »Übergangsausschuss« sollen die näheren Modalitäten des Fonds erarbeitet und bei der COP28 im Dezember 2023 in Dubai beschlossen werden.

Warum ist die KPC bei den Klimaverhandlungen und was ist ihre Rolle?

W. Diernhofer: Die KPC ist seit langer Zeit im Bereich Klimaschutz aktiv und kann auf eine langjährige, erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem BMK zurückblicken. Das führt zurück bis in die Verpflichtungsperiode unter dem Kyoto-Protokoll, wo die KPC das Ankaufsprogramm für die Republik Österreich gemanagt und mitgeholfen hat, die Emissionsziele unter Kyoto zu erfüllen und im Jahr 2015 erfolgreich abzuschließen. Im Gegensatz zu vielen anderen Akteur:innen im Umfeld des internationalen Klimaschutzes hat sich die KPC praktisches Wissen bei der Durchführung und Umsetzung von Klimaschutzprojekten und bei der Implementierung von ESG-relevanten Prozessen angeeignet. Dadurch können wir die Auswirkungen der Vereinbarungen, die unter dem



Wolfgang Diernhofer ist der zuständige Abteilungsleiter für den Bereich Consulting innerhalb der KPC. Hier verantwortet er neben den Beratungsprojekten für multinationale Institutionen und Entwicklungsbanken auch die Themen im Bereich der internationalen Klimafinanzierung. Darüber hinaus ist er Mitglied des österreichischen Verhandlungsteams bei der COP.

UN-Prozess, aber auch unter der EU-Klimagenda getroffen werden, unmittelbar in der Praxis beobachten. Wir verstehen dabei einerseits den klimapolitischen Kontext, weil wir in diesen Prozess involviert sind, wir nehmen aber auch die unmittelbaren Auswirkungen von klimapolitischen Entscheidungen wahr, wenn wir Klimaschutzprojekte unterstützen. Folglich war es auch konsequent, dass die KPC das österreichische Verhandlungsteam bei der COP aktiv unterstützt und ihre Hands-on-Erfahrungen und Expertise aus Klimaschutzprojekten und dem CO₂-Markt auch in den Verhandlungsprozess einfließen lässt. Konkret unterstützt die KPC das BMK vor allem in den Verhandlungen zur internationalen Klimafinanzierung. Dort stellt sie einen Verhandler, der nicht nur innerhalb der österreichischen Delegation spezifische Klimafinanzierungsthemen abdeckt, sondern auch für die gesamte EU die Verhandlungen zum sogenannten Anpassungsfonds führt.

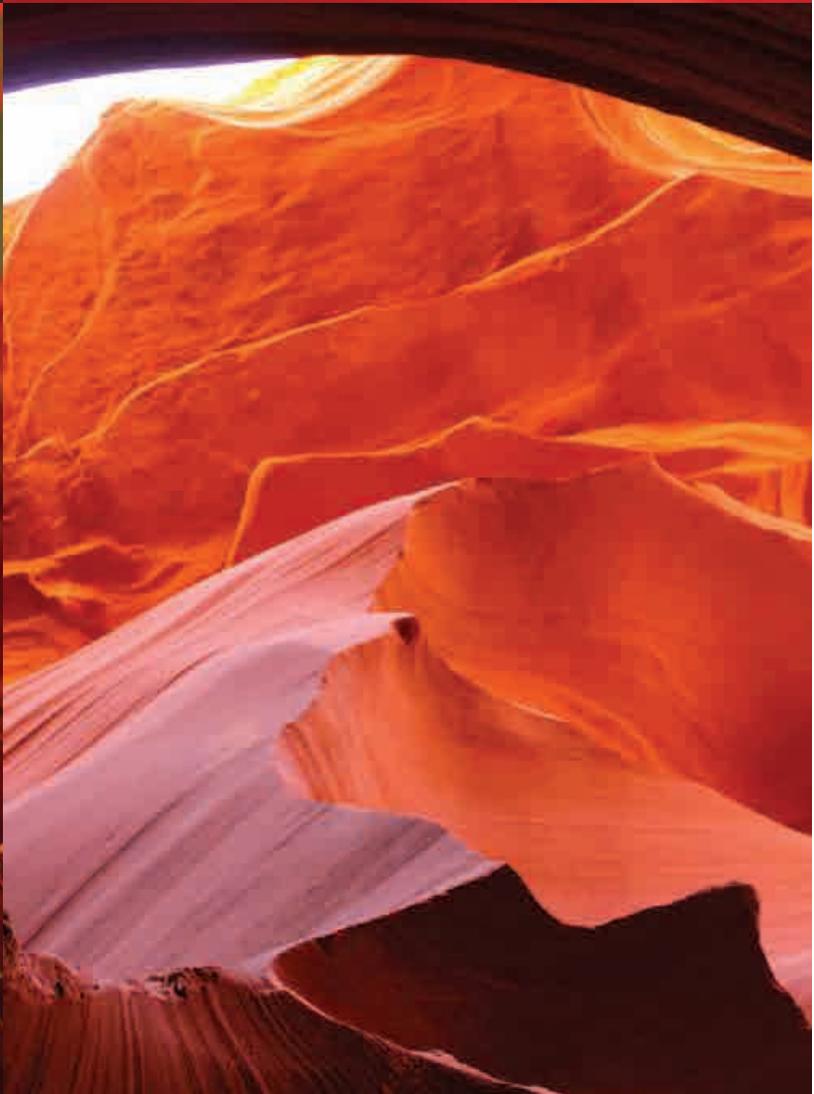
Wie übersetzen sich die Ergebnisse der COP in »angreifbare«, konkrete Maßnahmen?

W. Diernhofer: Der Klimawandel ist ein globales Problem und Klimaschutz ist kein lokal begrenztes Thema. Es reicht nicht aus, nur auf nationaler Ebene zu handeln und in anderen Regionen, insbesondere in den Entwicklungsländern, keine Klimaschutzmaßnahmen zu setzen. Gerade Entwicklungsländer verfügen meist nicht über ausreichende Mittel, um Treibhausgas-mindernde Maßnahmen zu setzen oder Anpassungsmaßnahmen durchzuführen. Entwicklungsländer versuchen ebenso wie die Industrienationen, Wohlstand zu erwirtschaften und ein solides Wirtschaftswachstum zu erzielen, wofür Energiesicherheit, Entwicklungsmaßnahmen und vieles mehr notwendig sind. All das ist klimaschutzrelevant. Die entwicklungspolitische Komponente ist riesig und darum kommt der Klimafinanzierung wesentliche Bedeutung zu.

In diesem Bewusstsein, dass Klimaschutzmaßnahmen auf nationaler Ebene ebenso wie auf internationaler Ebene notwendig sind, hat das BMK die Förderungsmittel für klimarelevante Umweltförderungen aufgestockt. Zeitgleich wurden aber auch die Mittel für die internationale Klimafinanzierung, aus der Österreich bilaterale Klimaprojekte in Entwicklungsländern fördern kann, signifikant erhöht. Die KPC unterstützt dabei das BMK sowohl als Förderstelle bei den Umweltförderungen im Inland als auch als Abwicklungsstelle der internationalen Klimafinanzierung. Solcherart werden Projekte, die Treibhausgase mindern oder Anpassungsmaßnahmen an die negativen Auswirkungen des Klimawandels darstellen, in den Entwicklungsländern vor Ort unterstützt. Diese Klimaschutzprojekte wirken dabei unmittelbar in den betroffenen Gebieten und helfen der lokalen Bevölkerung, nachhaltige Effekte zu erzielen und ihre Lebensumstände zu verbessern. Dies führt zu einer Win-win-Situation, wo mit verhältnismäßig geringem Mitteleinsatz sehr zielgerichtet und effektiv Klimaschutz vor Ort betrieben werden kann – mit einem sehr hohen positiven Impact für den Klimaschutz wie auch die Lebenssituationen der betroffenen Bevölkerung. ●



Projektentwicklung
im Bereich erneuerbarer Energien



Die Benefit Redaktion im Interview mit Dipl. Kfm. Frank Hasselwander zum Thema »Projektentwicklung im Bereich erneuerbarer Energien«, dem neuen Geschäftsfeld der Kommunalkredit Public Consulting (KPC).

Vor einem Jahr haben Sie uns den damals neuen Bereich der KPC »Projektentwicklung im Bereich erneuerbarer Energien« vorgestellt. Was ist seitdem alles passiert?

F. Hasselwander: Das Jahr 2022 war ohne Zweifel sowohl geo- also auch klimapolitisch ein schwieriges, mit direkten Auswirkungen auf unsere Geschäftsidee. Die Konflikte in der Welt und insbesondere der Krieg in der Ukraine haben uns die Abhängigkeit Europas vom Import fossiler Brennstoffe zur Erzeugung von Energie auf brutale Weise vor Augen geführt. Gleichzeitig geht der Klimawandel unvermindert weiter. Und auch wegen der genannten Konflikte, aber auch anderer globaler Krisen, zum Beispiel durch die Corona-Pandemie hervorgerufen, fehlt es an Geld, aber auch schlicht den handelnden Akteur:innen an Priorität, Kapazität und Fokus, dem Klimawandel etwas entgegenzusetzen. Insofern ist unsere Idee, selbst Projekte im Bereich erneuerbarer Energien zu entwickeln, aktueller denn je und von noch größerer Bedeutung als letztes Jahr ohnehin schon.

Wie sind Sie mit Ihrer Geschäftsidee vorangekommen?

F. Hasselwander: Die Umsetzung eines jeden Projekts beginnt ja grundsätzlich mit der Auswahl der Projekte sowie der Projektpartner:innen. Ende 2021 ist die Kooperation der Kommunalkredit Austria AG mit der eww Anlagentechnik GmbH ins Leben gerufen worden: Über unser Joint Venture, die PeakSun PV 1 GmbH, bieten wir Unternehmen und anderen Besitzer:innen von großen Dachflächen die Möglichkeit, ohne eigenes Investment und ohne technisches Risiko auf ihren Dächern eine moderne PV-Anlage zu installieren und den Strom darauf zu günstigen Konditionen zu verbrauchen. Die KPC fungiert hier als technische Beraterin der PeakSun und ist maßgeblich bei der Abwicklung und Prüfung der einzelnen Dächer beteiligt.

Darüber hinaus haben wir im vergangenen Jahr mehrere Kooperationen mit kleineren Projektentwickler:innen geprüft und gemeinsam verschiedene Projektportfolios analysiert. Hier sind insbesondere die Qualität der Projekte und deren Umsetzungswahrscheinlichkeit von großer Bedeutung. Im letzten Jahr haben wir so eine erste Kooperationsvereinbarung über ein Projektportfolio mit einer Gesamtnennleistung von über 1 GWp im Bereich Photovoltaik abgeschlossen. Die Umsetzung wird nun in den kommenden Monaten und Jahren erfolgen. Wir prüfen weitere Kooperationen, ebenfalls im Bereich Photovoltaik, aber auch Wind Onshore. Gemäß dem Motto »Drum prüfe, wer sich ewig bindet« werden hier weitere Abschlüsse aber noch ein wenig auf sich warten lassen.

Welche Möglichkeiten gibt es denn, mit Ihrem Team zusammenzuarbeiten?

F. Hasselwander: Grundsätzlich sind wir immer auf der Suche nach neuen Projekten und möchten neue, kleinere Projektentwickler:innen kennenlernen. Unsere Stärke liegt darin, kleineren lokalen Projektentwickler:innen zu helfen, eine größere Projektpipeline zügig zu entwickeln, umzusetzen und gemeinsam mit der Kommunalkredit Austria AG nach Möglichkeit zu finanzieren. Die bzw. der lokale Projektentwickler:in kümmert sich dabei im Wesentlichen um alle lokalen Projekterfordernisse und wir stehen mit unserer Erfahrung und unserem Netzwerk und Partner:innen in den Bereichen Generalunternehmer und Hardwareanbieter unterstützend zur Seite. Ein wichtiger Vorteil ist auch, dass wir hier eng mit der Kommunalkredit Austria AG zusammenarbeiten und uns um die Finanzierung der Projektpipeline kümmern.

Was ist dabei der Vorteil für kleinere Projektentwickler:innen?

F. Hasselwander: Der bzw. dem Projektentwickler:in fehlt es teilweise an Erfahrung, größere Projekte zu realisieren. Sie haben teils schon kleinere Projekte realisiert.



Frank Hasselwander ist seit 2021 Geschäftsführer der Kommunalkredit Public Consulting. Er studierte Betriebswirtschaften und beendete das Studium als Diplomkaufmann. Er ist kaufmännischer Geschäftsführer sowie Experte für erneuerbare Energien und die Projektentwicklung dieser Technologien.

Bei größeren Projekten sind aber die Anforderungen an das Projekt, zum Beispiel Genehmigungsverfahren, Strukturierung und auch Finanzierung des Projekts oder der Verkauf an eine:n Investor:in, deutlich komplexer und zeitaufwendiger. Hier kommen wir ins Spiel und bieten unsere Hilfe an. Mit unserem Team können wir wesentliche Aufgaben übernehmen oder zumindest begleiten und so den Projektentwickler:innen Raum und Zeit geben, sich auf das Projekt zu konzentrieren.

Kann man sich an diesen Projekten auch finanziell beteiligen?

F. Hasselwander: Das Ziel der KPC ist es, gemeinsam mit Projektentwickler:innen solche Projekte zu akquirieren, zu entwickeln und dann an Investor:innen abzugeben. Investor:innen haben dabei die Möglichkeit, alleinig die Projektrechte zu erwerben, die eine unmittelbare Umsetzung – d. h. den Bau – des Projekts erlauben. Oder aber wir bauen das Projekt schlüsselfertig und die bzw. der Investor:in investiert in ein fertiges Projekt. Auch hier gibt es verschiedene Möglichkeiten: Entweder kann die bzw. der Investor:in das Projekt selbst managen und betreiben oder aber sich im Zuge eines passiven Investments an dem Projekt beteiligen und an dessen wirtschaftlichen Erfolg partizipieren.

Was ist Ihr Ziel für das Jahr 2023?

F. Hasselwander: Das unternehmerische Ziel ist ganz klar weiterhin die Umsetzung der Projekte aus der im vergangenen Jahr geschlossenen Partnerschaft. Das viel wichtigere, übergeordnete Ziel ist es aber, mit unseren Projekten die längst fällige Energiewende positiv zu begleiten und voranzutreiben. Im Jahr 2023 wird es aber zu einer Veränderung kommen: Nachdem wir in den letzten Jahren in unserem Bereich sehr stark mit der Kommunalkredit Austria AG zusammengearbeitet haben, wurde entschieden, den Bereich »Projektentwicklung im Bereich erneuerbarer Energien« in der KPC nicht weiter fortzuführen, sondern in der Kommunalkredit

Austria AG anzusiedeln. Dadurch werden Synergien zwischen Finanzierungs- und Strukturierungsexpertise optimal genutzt und Risikomanagement sowie technisches Know-how optimal eingesetzt und in einem Bereich gebündelt. Für uns ist das eine Bestätigung unserer Vorhaben und gibt uns nur noch mehr Rückenwind. Dies ändert aber nichts an der Ausgangslage: In den Bereichen Wind und Solar, aber auch in den Bereichen Wasser, Biomasse und Erdwärme liegt unglaubliches Potenzial, welches die Möglichkeit hat, zu einem großen Teil den Energiebedarf der Haushalte und der Industrie nachhaltig zu decken und gleichzeitig den vorgenannten Krisen entgegenzuwirken. Das muss im Sinne unserer Kinder unser aller Ziel sein!

Zu guter Letzt: In der letzten Ausgabe erzählten Sie uns von der Errichtung einer eigenen Photovoltaikanlage auf dem Dach des Firmengebäudes in der Türkenstraße in Wien. Wie ist hier der Stand der Dinge?

F. Hasselwander: Wir freuen uns, dass aus der Idee nun Realität werden kann: Nach einer intensiven Planung bzgl. der Statik des Daches, der Ausrichtung der Anlage sowie maximal möglicher bzw. wirtschaftlich sinnvoller Belegung des Daches mit Modulen sind hier alle Vorarbeiten nun vollumfänglich abgeschlossen. Wir werden in diesem Jahr mit der Errichtung einer 100kWp-Photovoltaikanlage beginnen, die dann hoffentlich ab Sommer 2023 ca. 20 % unseres Gesamtenergiebedarfs im Jahr für die Haustechnik und insbesondere die Hardware und Server unserer Bank decken wird. Damit leisten wir dann auch unseren kleinen direkten Beitrag zur Energiewende. ●

INFOBOX PEAKSUN

PeakSun ist ein Ende 2021 geschlossenes Joint Venture zwischen der eww Anlagentechnik GmbH (100 % Tochter der eww ag) sowie der Kommunal-kredit Austria AG und ermöglicht Unternehmen und anderen Besitzer:innen von großen Dachflächen, ohne eigenes Investment und ohne technisches Risiko auf ihren Dächern eine moderne PV-Anlage zu installieren und den Strom daraus selbst vor Ort zu verbrauchen. Die Planung, Installation sowie die Finanzierung und den Betrieb der Anlage übernimmt dabei vollständig PeakSun. Die Kund:innen zahlen lediglich die für 15 Jahre festgelegte Pacht. Somit kann jedes Unternehmen einen weiteren, einfachen, günstigen Beitrag zur Energiewende tätigen – ohne viel Mehraufwand. Nach Ende der Laufzeit kann es die PV-Anlage übernehmen und erzeugt den Strom praktisch kostenlos; es sind dann lediglich die Kosten für den Betrieb und die Wartung der PV-Anlage selbst zu tragen.

Im Jahr 2022 wurden bereits die ersten PV-Anlagen auf Dächern österreichischer Kund:innen geplant und installiert. Eine der ersten PeakSun-Kund:innen ist die Bilfinger Industrial Services GmbH mit zwei Anlagen auf Unternehmenswerken mit einer Kapazität von insgesamt ca. 660 kWp. Die Bilfinger Industrial Services GmbH ist der größte Industriedienstleister in Österreich mit Hauptsitz Linz und weiteren Standorten. Ihr Fokus liegt auf Prozesstechnologien, Energiespeicherung, -verteilung und Hydro. Reinhard Schwiegk (Kaufmännischer Bereichsleiter bei Bilfinger Industrial Services GmbH) sagt: »Im Zuge des Auswahlprozesses hat PeakSun mit seinem Modell für uns das beste Preis-/Leistungsverhältnis geboten.« Die Anlage wird 690 MWh Sonnenenergie pro Jahr produzieren und damit ca. 151 Tonnen CO₂ jährlich einsparen und das bei einer zu erwartenden Lebenszeit von mehr als 20 bis 25 Jahren.

Bilfinger Linz





Reparaturbonus –
Beginn einer Erfolgsgeschichte



»Repariert statt ausrangiert« – mit diesem Motto brachte der Reparaturbonus 2022 frischen Wind in die Förderungslandschaft. Sowohl für Privatpersonen als auch Reparaturbetriebe unkompliziert abgewickelt, führte das attraktive Angebot zu einem regelrechten Ansturm auf die neue Förderungsaktion.

Der Reparaturbonus, eine Bundesförderungsaktion des Klimaschutzministeriums für die Reparatur von elektrischen und elektronischen Geräten, ist ein wichtiger Schritt heraus aus der Wegwerfgesellschaft hinein in einen nachhaltigeren Umgang mit wertvollen Ressourcen. Darüber hinaus stärkt er die regionale Wirtschaft und schafft zusätzliche Arbeitsplätze.

EUR 130 Mio. für den Erhalt von reparierbaren Geräten

Insgesamt werden aus den Mitteln des Österreichischen Aufbau- und Resilienzfonds EUR 130 Mio. für diese Förderungsaktion zur Verfügung gestellt, um die Anzahl von Reparaturen von Elektro- und Elektronikgeräten in Österreich zu steigern.

Attraktiv und unkompliziert

Bis zu EUR 200 Förderung sind für die Reparatur von Elektro- und Elektronikgeräten möglich; für die Einholung eines Kostenvoranschlages bei teilnehmenden Partnerbetrieben gibt es bis zu EUR 30. Dazu kann der Reparaturbon unkompliziert online beantragt und binnen drei Wochen bei einem teilnehmenden Partnerbetrieb bei Bezahlung der Rechnung eingelöst werden – die Privatperson bezahlt lediglich den Differenzbetrag. Nach Einlösung bzw. nach Ablauf der drei Wochen kann umgehend ein neuer Bon beantragt werden. Eine Begrenzung der Anzahl möglicher Anträge pro Person gibt es nicht, es kann jedoch immer nur ein Bon gleichzeitig eingelöst werden.

Mehr als 3.000 Partnerbetriebe in ganz Österreich

Rund 3.200 Betriebe sind österreichweit bereits als Partnerbetrieb gelistet. Für diese entstehen keine zusätzlichen Kosten. Dafür kann mit einem deutlichen Kundenzuwachs und Umsatzplus gerechnet werden.

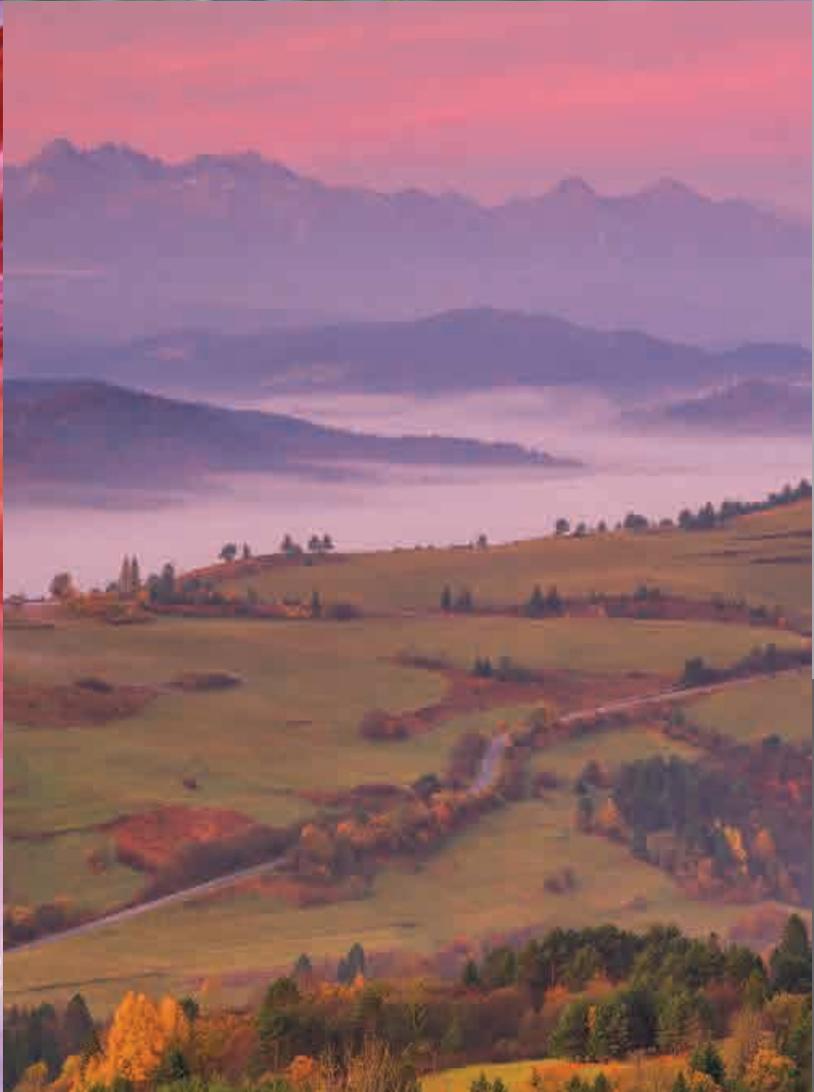
Ansturm auf den Reparaturbon

Die unkomplizierte Anwendung sowie das starke öffentliche Interesse spiegeln sich in der hohen Anzahl beantragter Reparaturbons wider: Rund 350.000 Mal ist der Reparaturbonus im Jahr 2022 bereits in Anspruch genommen worden. Die hohe Nachfrage führte die Förderungsaktion bereits im ersten Jahr zu bemerkenswertem Erfolg.

Fortsetzung auch 2023

Auch 2023 können Reparaturbons beantragt und eingelöst werden – damit werden weitere Geräte vor der Mülldeponie bewahrt und wertvolle Ressourcen gespart. Das macht den Reparaturbonus zu einem wertvollen Instrument des Österreichischen Aufbau- und Resilienzplans. Gleichzeitig wird ein bedeutender Beitrag zum Umweltschutz geleistet, die heimische Wirtschaft gestärkt und es werden zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. ●

Details zur aktuellen Förderungsaktion »Reparaturbonus« sind unter www.reparaturbonus.at zu finden.



GESCHÄFTSFELD

FÖRDERUNGS- MANAGEMENT

Das Management von Förderungen ist unser zentrales Geschäftsfeld. Wir implementieren für unsere Auftraggeber:innen maßgeschneiderte Förderungsprogramme im Bereich Klima- und Umweltschutz. Als Schnittstelle zwischen unseren Auftraggeber:innen, die die finanziellen Mittel bereitstellen, und den Antragsteller:innen von Förderungen begleiten wir den gesamten Förderungsprozess.

Die Förderungsabwicklung erfolgt digital, vernetzt und abgestimmt und garantiert so eine rasche und unbürokratische Handhabung der Instrumente. Klare Förderungskriterien sorgen für Planungssicherheit bei Projekten und tragen zur Kundenzufriedenheit bei.

Zum Leistungsangebot zählen:

- Formale und inhaltliche Prüfung der Förderungsanträge
- Ermittlung des Förderungsmaßes
- Unterstützung im Entscheidungsprozess, Erstellen von Förderungsempfehlungen
- Betreuung der Entscheidungsgremien
- Ausstellen von Verträgen und Ablehnungsschreiben
- Bearbeitung der Endabrechnungen und Auszahlungsmanagement
- Monitoring und Berichtswesen

Weitere Details zum Förderungsmanagement finden Sie auf:

www.umweltfoerderung.at

BEITRAG 1

Nationaler Energie- & Klimaplan
Die Umweltförderung im Inland leistet 2022 wieder einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung des nationalen Energie- & Klimaplan.

BEITRAG 2

»Raus aus Öl und Gas«
Für die Jahre 2021 und 2022 standen für die beiden Schwerpunkte Gebäudesanierungen und Heizungstausch ganze EUR 760 Mio. zur Verfügung. Damit setzte das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) einen weiteren wesentlichen Schritt Richtung Klimaneutralität im Jahr 2040.

BEITRAG 3

Siedlungswasserwirtschaft
Um künftig besser auf Starkregenereignisse vorbereitet zu sein, plant die Marktgemeinde Engelhartstetten in Niederösterreich die Errichtung von Versickerungsanlagen zur lokalen Versickerung von Niederschlagswässern. Diese Maßnahme wird im Zuge eines Erweiterungsprojektes der Ortskanalisation durchgeführt.

BEITRAG 4

Altlastensanierung
»Flächenrecycling« – das Klimaschutzministerium hat 2021 gemeinsam mit den Expert:innen der Kommunalkredit Public Consulting (KPC) eine neue Förderschiene als Beitrag zur Reduktion des Flächenverbrauches aufgesetzt. Im Beitrag wird nun von den ersten Erfahrungen im Jahr 2022 berichtet und es werden Projektbeispiele vorgestellt.

Zahlen und Fakten zum Bereich Förderungsmanagement finden Sie unter **Facts & Figures 2022** im hinteren Teil des Berichtes. (ab Seite 65)



UNSER BEITRAG ...
zum nationalen
Energie- & Klimaplan



Zentrales Ziel des nationalen Energie- & Klimaplanes ist die Dekarbonisierung der Wirtschaft und der Energiesysteme. Die Energiewende ist aber mehr als eine technologische Herausforderung: Sie ist ein gesellschaftliches Projekt. Sie soll mit einer Kombination aus bewusstseinsbildenden Maßnahmen, Energieeffizienzsteigerungen, der effizienten Nutzung erneuerbarer Energien und der gezielten Unterstützung innovativer Umwelttechnologien geschehen.

Das Ziel: Die Treibhausgasemissionen sollen bis 2030 um 36 % gegenüber 2005 reduziert und Österreichs Strom zur Gänze aus erneuerbaren Energien erzeugt werden. Die Umweltförderungen sind wichtige Werkzeuge bei der Erreichung dieser ehrgeizigen Ziele der österreichischen Bundesregierung.

Die Umweltförderung im Inland (UFI) ist das langjährig etablierte, von der Kommunalkredit Public Consulting (KPC) abgewickelte Instrument des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) für die Förderung von Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen in Österreich.

Bereits in den letzten Jahren war dieses Instrument vor allem auf den Klimaschutz hin ausgerichtet: mit der Förderung erneuerbarer Energien, einer breiten Förderpalette rund um Energieeffizienz, der Nutzung industrieller Abwärme und vielem mehr. Daneben gehört u. a. auch die Ressourceneffizienz zum Förderungsangebot. Zukünftig wird eine noch stärkere Ausrichtung auf den nationalen Energie- & Klimaplan (NEKP) erfolgen.

Das zweite große Instrument, für das die KPC im Bereich Klima und Energie Förderungsprogramme betreut, ist der Klima- und Energiefonds. Auch hier gibt es eine breite Palette an Förderungsprogrammen für unterschiedliche Zielgruppen. Viele der Projekte, die die Mitarbeiter:innen der KPC tagtäglich bearbeiten, leisten bei der Umsetzung des NEKP einen erheblichen Beitrag.

Elektromobilität

Die Elektromobilität stellt als Schwerpunkt der österreichischen Bundesregierung eine Schlüsselmaßnahme für die Dekarbonisierung des Verkehrs dar. Der Verkehr ist mit einem Anteil von rund 46 % der Gesamtemissionen (außerhalb des Emissionshandels) derzeit der emissionsstärkste Sektor in Österreich. Aus diesem Grund gilt die Elektromobilität mit Strom aus erneuerbaren Energieträgern als große Hoffnungsträgerin für eine Treibhausgasreduktion im Verkehrsbereich. Zur Erreichung des Gesamtziels bis 2030 ist eine Reduktion der Emissionen um rund 7,9 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent vorgesehen.

Die UFI gemeinsam mit dem Klima und Energiefonds (KLIEN) spielen mit ihrem E-Mobilitätsschwerpunkt auch in diesem Bereich als Wegbereiter eine wichtige Rolle. Die Basis bildet die von der österreichischen Bundesregierung in Kooperation mit den Auto- und Zweiradimporteuren und dem Sportfachhandel ins Leben gerufene »E-Mobilitätsoffensive«. Im Fokus stehen der Aufbau von leistungsfähiger Lade-Infrastruktur und die Förderung von herkömmlichen Straßenfahrzeugen mit Elektro- und Plug-in-Hybrid-Antrieben.

Insgesamt haben sich im Jahr 2022 fast 13.200 Betriebe für die Förderung registriert und über 8.700 Anträge für Elektro- und Plug-in-Hybrid-Fahrzeuge zur Förderung eingereicht. Die Zahlen aus dem Bereich der Privatpersonen sind ebenso positiv: 2022 haben sich für die Förderung über 28.800 Privatpersonen registriert und im selben Jahr bereits über 16.400 Fahrzeuge – auch Elektro-Zweiräder und E-Lastenfahräder – eingereicht. Allein die 2022 abgewickelten Förderungen zur E-Mobilität für Privatpersonen sparen rund 22.200 Tonnen CO₂ pro Jahr ein. Im betrieblichen Bereich waren es 2022 insgesamt rund 39.400 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Sanierungs-offensive

Rund 16 % der österreichischen Treibhausgasemissionen (in Sektoren außerhalb des Emissionshandels) werden durch Heizung und Warmwasserbereitung in Gebäuden verursacht. Die Thermische Sanierung und die Umstellung auf erneuerbare Energieträger tragen dazu bei, die Treibhausgasemissionen (außerhalb des Emissionshandels) zu reduzieren, und helfen, den österreichischen Energiebedarf zu senken. Bis 2030 sollen im Gebäudesektor mindestens 3 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent gespart werden. Damit tragen diese Maßnahmen maßgeblich zum Ziel eines klimaneutralen Österreichs bis spätestens 2040 bei. Die Nachfrage nach den bewährten Förderungen der Sanierungs-offensive ist im Jahr 2022 aufgrund der Energiekrise deutlich gestiegen.

Durch Anhebung der Förderungspauschalen und die Einführung neuer Zuschlagsmöglichkeiten (Gasbonus, Solarbonus) bei der Umstellung auf erneuerbare Energieträger wurde die Attraktivität von »Raus aus Öl und Gas« zusätzlich erhöht. Privatpersonen und Betriebe wurden beim Tausch eines fossilen Heizungssystems auf einen Nahbeziehungsweise Fernwärmeanschluss oder – wenn dies nicht möglich war – auf eine klimafreundliche Wärmepumpe oder eine Holzzentralheizung mit einer Förderungspauschale unterstützt. Insgesamt haben im Rahmen der Sanierungs-offensive 47.207 Privathaushalte und 434 Betriebe Förderungen in Höhe von EUR 345,2 Mio. erhalten und damit eine jährliche CO₂-Reduktion von rund 339.000 Tonnen erzielt.

Zusätzlich gibt es seit Beginn des Jahres 2022 eine ergänzende Förderungsaktion für einkommensschwache Haushalte, die sich den Umstieg auf eine klimafreundliche Heizung nicht leisten können. Die Aktion »Sauber Heizen für Alle« erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Bundesländern und ermöglicht eine bis zu 100%ige Förderung des Heizungstausches.

Erneuerbare Wärme

Wie in der Sanierungs-offensive sind auch hier der Heizungs- und Warmwasserbedarf Thema – allerdings aus einem anderen Blickwinkel. Fossile Heizungsanlagen (Heizöl, Erdgas) spielen beim Thema Wärmebereitstellung immer noch eine große Rolle in Österreich. Zwar ist der Anteil an erneuerbaren Energieträgern in den vergangenen Jahren gestiegen, trotzdem sind österreichweit noch vielfach Öl- und Gasheizungen, letztere auch in Neubauten, im Einsatz. Die durch die Umweltförderung im Inland (UFI) geförderten betrieblichen Projekte steigern den Einsatz an erneuerbaren Energieträgern jährlich um viele Gigawattstunden. Gefördert werden in diesem Bereich der Anschluss an Fernwärme, der Ausbau von Fernwärmenetzen und deren Erzeugungszentralen, Wärmepumpen, Biomasse-Einzelanlagen und Mikronetze, Geothermienutzung und thermische Solaranlagen. Die 2022 in diesen Schienen geförderten Projekte mit einem umweltrelevanten Investitionsvolumen von rund EUR 380,2 Mio. (2021: rund EUR 210,1 Mio.) sparen rund 327.000 Tonnen (2021: rund 229.000 Tonnen) CO₂ pro Jahr ein.

Die im Rahmen der UFI geförderten Projekte steigern den Einsatz erneuerbarer Energien in Österreich, reduzieren Treibhausgasemissionen, erhöhen den nationalen Selbstversorgungsgrad mit Energie und forcieren die heimische Wertschöpfung. ●

PROJEKTBEISPIEL ELEKTROMOBILITÄT 18 bewegt

Verein für nachhaltige Mobilität
macht Wien nachhaltig mobil

Der Verein »18 bewegt« setzt sich für nachhaltige Mobilität im 18. Wiener Gemeindebezirk ein. Es handelt sich um eine von mehreren Beteiligungsgruppen der »Lokalen Agenda 21 Wien«, einem Programm zur Beteiligung von Bürger:innen an der nachhaltigen Stadtentwicklung, das sich unter anderem für die Themen »Öffentlicher Raum für alle«, »Nachbarschaft stärken« und »Ressourcen bewusst nutzen« starkmacht. Gegründet wurde »18 bewegt« 2021 eigens zur Umsetzung des Projekts »Leih-Lastenrad«. Zu den Beweggründen teilt der Verein auf seiner Homepage Folgendes mit: »Mobilität ist mehr als möglichst schnell von A nach B zu gelangen. Mobilität umfasst viele Lebensbereiche und ist auch ein kulturelles Thema – wie wir den öffentlichen Raum nutzen, wie wir miteinander umgehen und welchen Lebensstil wir pflegen. Die Auseinandersetzung mit Mobilität ist auch an Themen wie Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung geknüpft.

Die Stadt verändert sich und damit auch das Mobilitätsverhalten der Menschen und ihre Ansprüche an die Verkehrsinfrastruktur. Im Bezirk Währing werden zahlreiche Einzelmaßnahmen in der Verkehrsplanung diskutiert und umgesetzt. Was aus unserer Sicht fehlt, ist ein übergeordnetes Leitbild, in dem die Planungen aufeinander abgestimmt sowie transparent und nachvollziehbar kommuniziert werden.



Wir möchten im Dialog mit weiteren Bürger:innen, und fachlich begleitet, einen Beitrag zu einer vernetzten, abgestimmten Mobilitätsplanung im Bezirk leisten. Wir konzentrieren uns dabei auf vier Themenschwerpunkte:

- Mehr Rücksicht
- Faire Raumverteilung
- Reduktion von Abgasen und Lärm
- Flexibles und vielfältiges Angebot

Bei der Umsetzung des Projekts »Leih-Lastenrad« ist dem Verein ein völlig niederschwelliger Zugang gelungen. Gebucht werden kann das auch »Grätzlrad« genannte Fahrzeug für einen Tag oder ein Wochenende mittels Online-Buchungskalender. Schlüssel, Akku und gegebenenfalls Zubehör können dann am Ausleihtag in einer lokalen Buchhandlung gegen eine geringe Kautionsabgabe abgeholt werden; die Rückgabe erfolgt genauso unkompliziert. Das Grätzlrad Währing wurde mit dem 1. Platz des Klimapreises Währing 2022 in der Kategorie »Mobilität« ausgezeichnet. Die Gesamtinvestition von EUR 5.160 brutto wurde durch Spenden finanziert und vom Klima- und Energiefonds mit EUR 850 gefördert. Als Umwelteffekt wird die Einsparung von ca. 1,42 Tonnen CO₂ pro Jahr erwartet. Insgesamt hat der Klima- und Energiefonds im Jahr 2022 rund 3.100 E-Mobilitätsprojekte für E-Fahrräder und (E-)Transporträder mit rund EUR 3,1 Mio. unterstützt.

PROJEKTBEISPIEL ERNEUERBARE WÄRME Wien Energie GmbH

Abwärme aus Rechenzentrum
heizt Klinik in Floridsdorf



Die Firma Interxion Österreich GmbH betreibt in Wien am Standort in Floridsdorf das größte Rechenzentrum des Landes. Diese geballte IT-Technik benötigt nicht nur eine komplexe Infrastruktur, sondern auch die richtige Temperatur. Die Server müssen permanent gekühlt werden, um nicht zu überhitzen. Bisher blieb die durch Kühlung anfallende Abwärme ungenutzt. Die Wien Energie GmbH plant nun mit vorliegendem Projekt, diese Abwärme nutzbar zu machen und die benachbarte Klinik Floridsdorf damit zu versorgen.

Ringleitung als »Wärmetauscher«

Die bestehenden Kühlkreise des Rechenzentrums stellen Abwärme mit einer durchschnittlichen Temperatur von 26 °C zur Verfügung. Mittels zwei Wärmetauschern, welche in der Technikzentrale aufgestellt werden sollen, werden die Kältekreise von Interxion vom System der Abwärmenutzung der Wien Energie getrennt. Die Leistung der Wärmeauskopplung beträgt ca. 2,4 MW. Zur Nutzung dieser Abwärme wird die Technikzentrale von Interxion über eine zu errichtende Ringleitung mit der Energiezentrale der benachbarten Klinik Floridsdorf verbunden.

50 % des Wärmebedarfes zukünftig aus Abwärme sichergestellt

In der Klinik Floridsdorf sollen drei Wärmepumpen mit einer thermischen Nennleistung von insgesamt rd. 3 MW die Abwärme auf ein Temperaturniveau von max. 82 °C bringen. Die Wärme soll zur Teilversorgung der Klinik in das bestehende Wärmeverteilsystem eingespeist werden. Der bisher zur Versorgung des Krankenhauses genutzte Anschluss an das Fernwärmenetz der Wien Energie bleibt bestehen.

Neben der Wärmeversorgung der Klinik soll das durch den Betrieb der Wärmepumpen erzeugte Kaltwasser wiederum das Kältesystem des Rechenzentrums versorgen und so dessen Eigenkühlbedarf reduzieren. Der Rücklauf der Wärmepumpe weist eine durchschnittliche Temperatur von 16 °C auf. Mit dieser Maßnahme können zukünftig mehr als 2.300 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden. Rund EUR 3,5 Mio. investiert die Wien Energie GmbH in die Realisierung dieses zukunftsorientierten Großprojekts. Davon werden EUR 905.000 durch Förderungen aus der Umweltförderung im Inland bereitgestellt. Die Kommunkredit Public Consulting ist für die Förderungsabwicklung im Auftrag des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) zuständig.



PROJEKTBEISPIEL THERMISCHE GEBÄUDESANIERUNG

Das Althan Quartier

Neuer Stadtteil wird mit thermischer Gebäudesanierung klimafit

Auf dem 2,4 Hektar großen Areal über dem Franz-Josefs-Bahnhof entsteht ein völlig neues – und in seiner Art einzigartiges – Stadtteilzentrum: das Althan Quartier. Hier werden Büros, Co-Working-Spaces, Gastronomie, Nahversorger:innen, Geschäfte und Dienstleister:innen, hochwertige Wohnungen sowie ein Hotel und eine Parkgarage Platz finden. Dieser nachhaltige Mix auf ca. 130.000 m² Brutto-Geschoßfläche ermöglicht ein zeitgemäßes, städtisches Leben mit einem Minimum an notwendigen Wegen. Das spart Zeit und Energie – und schafft ein überdurchschnittliches Maß an Lebensqualität.

Im Zuge des gegenständlichen Projektes werden 2 Gebäudeteile umfassend thermisch saniert. Das Gebäude wurde ursprünglich 1870 erbaut, mehrmals umgebaut und in der heutigen Form 1976 errichtet. Zum einen ist die Umnutzung des bestehenden Bürohauses in ein Gebäude mit gemischter Nutzung geplant. Im unteren Bereich liegen vom Erdgeschoß bis zum 2. Obergeschoß die Geschäftsnutzungen, welche den Bahntunnel umschließen. Zum Teil gibt es für die Flächen Bestandsmieter:innen, welche diese auch zukünftig betreiben werden. Der Personenbahnhof bleibt und bekommt ein modernes, zeitgemäßes Aussehen. Die geplante Öffnung sollte eine Verbindung mit dem benachbarten Straßen- und Stadtraum ermöglichen. In der Überbauung ab dem 3. Obergeschoß ist eine Büronutzung geplant. Der zur Förderung beantragte erste Gebäudeteil (AQ1) weist ein beheiztes Gebäudevolumen von 240.185 m³ auf und wird im Zuge der Sanierung geringfügig vergrößert.

Der zweite zur Förderung beantragte Gebäudeteil (AQ2.1) soll zukünftig als zweigeschoßige Hotelanlage mit darunterliegenden Konferenz- und Lagerräumlichkeiten genutzt werden und weist ein beheiztes Gebäudevolumen von 33.135 m³ auf. Dieses wird im Zuge der Sanierung geringfügig verkleinert. Die Gebäude sollen vorrangig durch das Aufbringen von Fassadenpaneelen an den Außenwänden, durch Dämmung des begrüntes Daches mittels EPS, durch Dämmung der untersten Geschoßdecke und eine gebundene Leichtschüttung sowie den Austausch der Fenster saniert werden. Zur Verhinderung von Kältebrücken werden die Untersichten und Flanken des Gebäudes ebenfalls gedämmt. Um den Kühlbedarf zu reduzieren, wird ein außenliegender Sonnenschutz angebracht. Der Gesamtenergieeffizienz-Faktor des Gebäudes wird durch die umfassende Sanierung verbessert sowie der Heizwärmebedarf auf mehr als ein Drittel reduziert. Durch diese beiden Maßnahmen können pro Jahr 1.740 Tonnen CO₂ eingespart werden. Die förderungsrelevanten Kosten belaufen sich auf EUR 24,7 Mio., welche durch die 6B47 Althan Quartier Gamma GmbH & Co KG in die Realisierung dieses zukunftsorientierten Großprojektes investiert werden. Davon werden EUR 5,7 Mio. durch Förderungen aus der Umweltförderung im Inland bereitgestellt. Die Kommunalkredit Public Consulting ist für die Förderungsabwicklung im Auftrag des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) zuständig.

Klimafitte Kulturbetriebe

Mit dem Programm »Klimafitte Kulturbetriebe« hat das Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport (BMKÖS) in Zusammenarbeit mit dem Klima- und Energiefonds ein Paket für eine klimaneutrale Zukunft für Kunst- und Kulturbetriebe geschnürt.

Es stehen insgesamt EUR 15 Millionen aus den Mitteln des Aufbau- und Resilienzfonds der Europäischen Union – NextGenerationEU für zwei Ausschreibungen zur Verfügung. Im Rahmen des Programmes soll die Ökologisierung im Kunst- und Kulturbereich forciert werden. Ziel ist es, CO₂-Emissionen in Kunst- und Kulturbetrieben zu senken und diese Betriebe auch als Vorreiter bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen zu etablieren. Der Fördergegenstand erstreckt sich auf fünf essenzielle Bereiche: einerseits auf die Umstellung auf umwelt- und klimafreundliche Heizung, Lüftung und Kühlung; weiters wird die Nutzung erneuerbarer Energieträger gefördert, was unter anderem auch die Errichtung von Photovoltaikanlagen und Stromspeicher umfasst; ebenso erfolgt die Umstellung von konventionellen Beleuchtungsanlagen auf energieeffiziente Innen- und Außenbeleuchtungssysteme (LED) und auch die Thermische Gebäudesanierung mit Dämmungsmaßnahmen an Außenwänden und der Fenstertausch werden unterstützt und abschließend Maßnahmen zur Einsparung von natürlichen Ressourcen und CO₂-Emissionen, z. B. die effiziente Nutzung von Energie mit Einsatz einer Wärmerückgewinnung oder einer klimaintelligenten Mess-, Steuer- und Regelungstechnik.

Seit 10.10.2022 können Förderungsanträge eingebracht werden. Voraussetzung für eine Förderung im Programm »Klimafitte Kulturbetriebe« ist die Durchführung einer umfassenden Energieberatung vor Antragstellung und der Erstellung eines Umsetzungskonzeptes. Die Förderungshöhe beträgt bis zu 75 %, wobei pro Förderungsnehmer:in und Ausschreibung der maximale Förderungsbetrag von EUR 250.000 nicht überschritten werden darf. ●



Finanziert von der
Europäischen Union
NextGenerationEU

Transformation der Wirtschaft

Die Umstellung von Industrieprozessen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen an österreichischen Produktionsstandorten stellt eine große Herausforderung dar.

Das Programm »Transformation der Wirtschaft« des Klima- und Energiefonds unterstützt die Unternehmen bei der Transformation der Produktionsprozesse hin zur CO₂-Neutralität. In Summe stehen EUR 100 Millionen aus Mitteln des Aufbau- und Resilienzfonds der Europäischen Union – NextGenerationEU für zwei Ausschreibungen zur Verfügung.

Als Zielgruppe werden Unternehmen der produzierenden Wirtschaft angesprochen. Davon sind auch Unternehmen, die am EU-Emissionshandel teilnehmen, umfasst. Im Jahr 2022 hat die erste Ausschreibung stattgefunden. Dabei war der Fokus auf die Reduktion von prozessbedingten Treibhausgasemissionen mithilfe der Umstellung auf Erneuerbare Energie. Die Vergabe der Förderungsmittel erfolgt im Rahmen eines kompetitiven Ausschreibungsverfahrens. Dabei konnten Projekte mit Investitionskosten zwischen EUR 2,5 und 10 Millionen eingereicht werden. Reihungskriterium ist der Faktor der »beantragten Förderung (in Euro) pro eingesparte Tonne Treibhausgasemission« – sprich »Euro pro Tonne CO₂«.

Um den Zuschlag der Förderung zu erhalten, muss neben der Einhaltung von Formalkriterien auch eine signifikante Reduktion von Treibhausgasemissionen erfolgen. Projekte aus dem Bereich des EU-Emissionshandels müssen nach Umsetzung der beantragten Maßnahme die EU-ETS-Produktbenchmark erreichen. Das bedeutet, die beantragte Anlage muss unter den besten 10 % der Anlagen für das jeweilige Produkt in Bezug auf die Emission der Treibhausgase im EU-ETS-System liegen. Alle anderen Projekte sind verpflichtet, zumindest 30 % gegenüber der Ausgangssituation an Treibhausgasemissionen einzusparen.

Im Frühjahr 2023 ist der Start der zweiten Ausschreibung geplant. Dabei sollen nicht nur Umstellungen auf Erneuerbare Energien Fördergegenstand sein, sondern auch Maßnahmen aus dem Bereich der Energieeffizienz. ●



Finanziert von der
Europäischen Union
NextGenerationEU

PRAXISBEISPIEL TRANSFORMATION DER WIRTSCHAFT Emissionsfreie Wärme

Swarovski steigt auf
emissionsfreie Wärme um



Die Firma D. Swarovski KG ist weltweit führender Hersteller von geschliffenen Kristallen. Neben dem Hauptproduktionsstandort in Wattens (T) gibt es ein weltweites Vertriebsnetz. Swarovski ist im Wesentlichen in zwei Geschäftsbereichen präsent: Mit dem Verkauf von losen Kristallkomponenten werden weltweit Hersteller von Modeschmuck, Textil oder auch Automobilhersteller im Bereich Interieur/Exterieur bedient. Das zweite wesentliche Standbein ist der Verkauf von fertigen Produkten in Form von kristallinen Dekorationsartikeln und Schmuckartikeln.

Aufgrund der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens mit dem Gesamtziel der CO₂-Reduktion am Firmenstandort bis 2030 sollen nun zwei Dampfkessel mit Zweistoffbrennern (betrieben mit Erdgas/Heizöl) gegen 2 neue Elektro-Heißwassererzeuger ausgetauscht werden. Im Zuge von Voruntersuchungen und aus Effizienz- und Nachhaltigkeitsgründen wurde beschlossen, auf ein System umzusteigen, welches in der Lage ist, emissionsfrei Wärme zu erzeugen. Die CO₂-Emissionen können somit aufgrund des Einsatzes von Strom aus erneuerbaren Energiequellen auf null gesenkt werden.

Mit Umsetzung der Maßnahme werden die jährlich anfallenden THG-Emissionen um 100 % reduziert, was einer Einsparung von ca. 2.100 t CO₂-Äquivalent entspricht.

»Raus aus Öl und Gas« Ein Rekordjahr 2022

Die bereits in den vergangenen Jahren stark nachgefragte Förderungsaktion »Raus aus Öl und Gas« wurde im Jahr 2022 im Rahmen der Sanierungsoffensive 2021/2022 planmäßig weitergeführt. Die als Zweijahresaktion konzipierte Förderungsaktion sollte privaten Haushalten und Betrieben weiterhin den Umstieg von einer fossil betriebenen Raumheizung auf ein modernes und klimafreundliches Heizungssystem erleichtern.

Für die Jahre 2021 und 2022 standen für die beiden Schwerpunkte Gebäudesanierungen und Heizungsaustausch ganze EUR 760 Mio. zur Verfügung. Damit setzte das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) einen weiteren wesentlichen Schritt Richtung Klimaneutralität im Jahr 2040. Wie bereits im Vorjahr konnten die Förderungswerber:innen auch 2022 wieder auf eine unkomplizierte und benutzerfreundliche Online-Einreichung ihres bereits umgesetzten Kesseltausch-Projektes bauen. Die bestehenden Förderungsbedingungen wurden laufend evaluiert, sodass im Herbst 2022 eine zusätzliche Attraktivierung zu einem noch höheren Zuspruch führte.

»Raus aus Öl und Gas« hat sich einmal mehr als verlässliches, kontinuierliches und gleichzeitig flexibles Förderungsinstrument mit Möglichkeiten zur gezielten Schwerpunktsetzung erwiesen, als Ende Juli auf EU-Ebene ein Notfallplan zur Drosselung des Gaskonsums aller Mitgliedstaaten auf den Weg gebracht wurde. Um kurzfristig und schnell wirksame Akzente setzen zu können, war es von großer Bedeutung, auf bereits bestehende und breitenwirksame Förderungsinstrumente zurückgreifen zu können. »Raus aus Öl und Gas« bot sich hierfür besonders gut an und Mitte September wurden bereits die verbesserten Förderungsbedingungen eingeführt: Die Zielgruppen im Bereich »Mehrgeschossiger Wohnbau« wurden auf Eigentümer:innen und Mieter:innen ausgeweitet, die Zentralisierungspauschale im mehrgeschossigen Wohnbau von EUR 2.300 auf 3.000 angehoben sowie ein neuer Bonus »Raus aus dem Gas« vergeben; dieser belief sich im Bereich »Einfamilien-/Zweifami-

lien-/Reihenhaus« auf EUR 2.000 und im Bereich »Mehrgeschossiger Wohnbau« auf bis zu EUR 4.000. Die ohnehin bereits hohe Beliebtheit der Förderung wurde mit den Neuerungen nochmals gestärkt. Weiterhin konnte im Ein- und Zweifamilienhausbereich eine Förderungspauschale von bis zu EUR 7.500 bzw. 50 % der förderungsfähigen umweltrelevanten Investitionskosten beantragt werden. Im Bereich »Mehrgeschossiger Wohnbau« wurden leistungsstarke Heizungssysteme sogar mit bis zu EUR 15.000 gefördert. Die attraktiven Förderungspauschalen und der Erfolg der Förderungsaktion schlugen sich folglich auch in den Antragszahlen nieder: Allen Herausforderungen zum Trotz, die die anhaltende Pandemie und der Ukraine-Konflikt sowohl für private Haushalte als auch für die Heizungsbranche mit sich gebracht haben, wurden 2022 ca. 45.500 Anträge gestellt. Für die zusätzlichen rund 21.000 offenen Registrierungen bleiben noch weitere 6 Monate Zeit, um auch noch einen Förderungsantrag zu stellen.

Das Rekordjahr 2022 in Zahlen: Ungefähr die Hälfte (47 %) der Haushalte wechselte auf eine klimafreundliche Biomasse-Heizung. Ein Drittel der Haushalte (35 %) stellte die Heizung auf eine hocheffiziente Wärmepumpe um. Fernwärme kam bei rund 18 % aller Förderungswerber:innen zum Einsatz. Die Hälfte der ersetzten Heizungssysteme waren Ölkessel (51 %), gefolgt von Gas (39 %). Allesbrenner/Kohle/Koks-Öfen wurden bei 8 % der Haushalte ausgetauscht und 2 % ließen ihre alte Stromheizung entfernen. Die damit erzielte jährliche CO₂-Einsparung beläuft sich auf rund 315.000 Tonnen – im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine Steigerung von rund 40 % (2021 wurde eine CO₂-Einsparung von rund 130.000 Tonnen erreicht). Die zweijährige Förderungsaktion wurde mit 31.12.2022 planmäßig erfolgreich beendet und wird in den Jahren 2023 und 2024 lückenlos fortgesetzt. Für Leistungen, die ab 01.01.2023 erbracht wurden, können seit 03.01.2023 Anträge gestellt werden. Diese kontinuierliche Perspektive bietet allen an der Förderungsaktion Beteiligten Vorteile hinsichtlich Planbarkeit und dient als positives Signal an den Markt, um langfristig Kapazitäten für viele weitere Heizungsumstellungen bereitzustellen. Details zur aktuellen Förderungsaktion »Raus aus Öl und Gas« sind unter www.kesseltausch.at zu finden.

UNSER BEITRAG ... zur Siedlungswasserwirtschaft



Zahlen und Fakten zum Bereich
Siedlungswasserwirtschaft
finden Sie unter **Facts & Figures 2022**
im hinteren Teil des Berichtes. (Seite 67)

NEUE FÖRDERUNGSRICHTLINIEN FÜR DIE TRINK- UND ABWASSERWIRTSCHAFT

Um die nachhaltige Entwicklung der Infrastruktur in der kommunalen Siedlungswasserwirtschaft weiter voranzutreiben, wurden neue Förderungsmöglichkeiten für Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel beschlossen. Ergänzend zu den bisherigen Förderungsmöglichkeiten, welche unverändert erhalten bleiben, werden fortan auch etwa Maßnahmen zur lokalen Niederschlagswasserbewirtschaftung und zur Treibhausgasverringerung aufgenommen. Die Fördersätze dieser neuen Förderungsgegenstände werden jenen bisheriger Förderungsgegenstände entsprechen.

Förderung von Energieeffizienzmaßnahmen sowie erneuerbarer Energieerzeugung

Der Bereich Trinkwasser- und Abwasserentsorgung kann einen wesentlichen Beitrag zur Energieeinsparung sowie zur klimaschonenden Energieerzeugung liefern – nicht zuletzt auch im Hinblick auf die angestrebte Klimaneutralität Österreichs. Derzeit werden rund 56 % des jährlichen Stromverbrauchs bzw. 73 % des jährlichen thermischen Energieverbrauchs im Bereich der Siedlungswasserwirtschaft selbst erzeugt. Durch den Gebrauch von erneuerbaren Energieträgern kann dieser Anteil noch gesteigert werden. Mit der neuen Förderrichtlinie wird die Nutzung von Sonne, Wind, Erdwärme, Wasserkraft, Biomasse, Klärgas und Abwasserwärme im Ausmaß des Eigenbedarfs von siedlungswasserwirtschaftlichen Anlagen auf Grundlage eines Energiekonzeptes gefördert.

Für die Erstellung eines Energiekonzeptes bei Kläranlagen ist der »Leitfaden für die Erstellung eines Energiekonzeptes von kommunalen Kläranlagen« heranzuziehen, aus dem das Einsparpotenzial für die Gesamtanlage ersichtlich ist. Die einzelnen Anlagenteile einer Kläranlage werden entsprechend dem spezifischen Energieverbrauch in 5 Hauptgruppen

(Zulaufpumpwerk und mechanische Vorreinigung, mechanisch-biologische Abwasserreinigung, Schlammbehandlung, Infrastruktur, Thermische Energie) zusammengefasst. Energieeinsparung ist prioritär vor nachhaltiger Energieerzeugung durchzuführen. Maßnahmen zur Energieeffizienz, insbesondere die energetische Optimierung von Kläranlagen, sind daher ebenfalls Inhalt der neuen Förderrichtlinien. Ein entsprechender Nachweis der maßgeblichen Verringerung der Umweltbelastung ist erbracht, wenn in zumindest einer Hauptgruppe eine Energieeinsparung von 10 % erreicht wird.

Für den Eigenbedarf einer Anlage, der den förderungsfähigen Bereich abgrenzt, dürfen keine über den im Leitfaden definierten Normalbereich hinausgehende Energieverbrauchswerte herangezogen werden. Bei der Berechnung des Eigenbedarfes kann auch der Bedarf für nicht förderungsfähige mit der Anlage technisch zusammenhängende Anlagenteile eingerechnet werden, z. B. Klärschlamm-trocknung, Heizung von Betriebsgebäuden oder Verwaltungsgebäuden. Sofern alle Anlagen der Siedlungswasserwirtschaft von derselben Betreiberin bzw. vom selben Betreiber betrieben werden, kann für die Berechnung des Ausmaßes des Eigenbedarfes bei der Erzeugung von erneuerbarer Energie ein gemeinsames Energiekonzept für Kläranlage, Abwasserableitung und Wasserversorgung erstellt werden.

Durch die Einsparungen und den Ausbau entsprechender Systeme soll die Siedlungswasserwirtschaft einen signifikanten Beitrag zur Treibhausgassenkung liefern.

Förderung von Maßnahmen zur lokalen Niederschlagswasserbewirtschaftung

Aufgrund der durch den fortschreitenden Klimawandel vermehrt hervorgerufenen Starkregenereignisse und der gleichzeitig zunehmenden Bodenversiegelung treten immer häufiger Überlastungen der Niederschlagswasserkanalisation auf. Die Förderung der lokalen Niederschlagswasserbewirtschaftung soll einen zusätzlichen Anreiz setzen, damit anfallendes Regenwasser wieder vermehrt direkt vor Ort versickert und der natürliche Wasserkreislauf wiederhergestellt wird. Beispielsweise können hier lokale Niederschlagswasserversickerungs-, Retentions- und Verdunstungsanlagen in Siedlungsgebieten wie Flächen- und Muldenversickerung, Retentionsmulden, Baumrigolen (Schwammstadtprinzip) oder Rigolenversickerung sowie die Erstellung von Niederschlagswasserbewirtschaftungsplänen als förderungsfähige Maßnahmen Abhilfe leisten. Gleichzeitig wird durch Entsiegelungsmaßnahmen und Begrünung der Bildung von Hitzeinseln entgegen gewirkt und das Stadtklima verbessert. Um die Umsetzung von Maßnahmen der lokalen Niederschlagswasserbewirtschaftung zu erleichtern, werden diese Maßnahmen als Errichtung eingestuft. Weiters entfallen der Nachweis der Einhebung der Mindestgebühr und die Vorlage einer Kosten- und Leistungsrechnung. Maßnahmen der Regenwasserbewirtschaftung, die bereits bisher förderfähig waren und auch weiterhin gefördert werden, z. B. die Ableitung der Niederschlagswässer durch Regenwasserkanäle, Mischwasserkanäle, zusätzliche Entlastungskanäle, Stauraumkanäle, Regenbecken oder zentrale Regenversickerungsanlagen samt Zuleitungskanäle, fallen nicht unter Maßnahmen der lokalen Niederschlagswasserbewirtschaftung.

Entsiegelungsmaßnahmen sind nur in dem Bereich förderungsfähig, in dem durch die geförderten Maßnahmen zukünftig Niederschlagswasser tatsächlich versickert wird. Die Herstellung der Oberfläche ist nur in einem technisch zweckmäßigen Ausmaß förderungsfähig.

Blackout-Vorsorge

Maßnahmen zur Stärkung der Blackout-Vorsorge in der Siedlungswasserwirtschaft (z. B. mobile oder stationäre Notstromaggregate, Speicheranlagen) runden das Paket an neuen Förderungsgegenständen ab. ●

Mehr Informationen und Details zu den Förderungen finden Sie unter www.umweltfoerderungen.at/wasser.





PROJEKTBEISPIEL SIEDLUNGSWASSERWIRTSCHAFT Lokale Niederschlags- wasserbewirtschaftung

Marktgemeinde Engelhartstetten

Um künftig besser auf Starkregenereignisse vorbereitet zu sein, plant die Marktgemeinde Engelhartstetten (NÖ) die Errichtung von Versickerungsanlagen zur lokalen Versickerung von Niederschlagswässern in der Waldgasse sowie der Getreidegasse. Diese Maßnahme wird im Zuge eines Erweiterungsprojektes der Ortskanalisation durchgeführt.

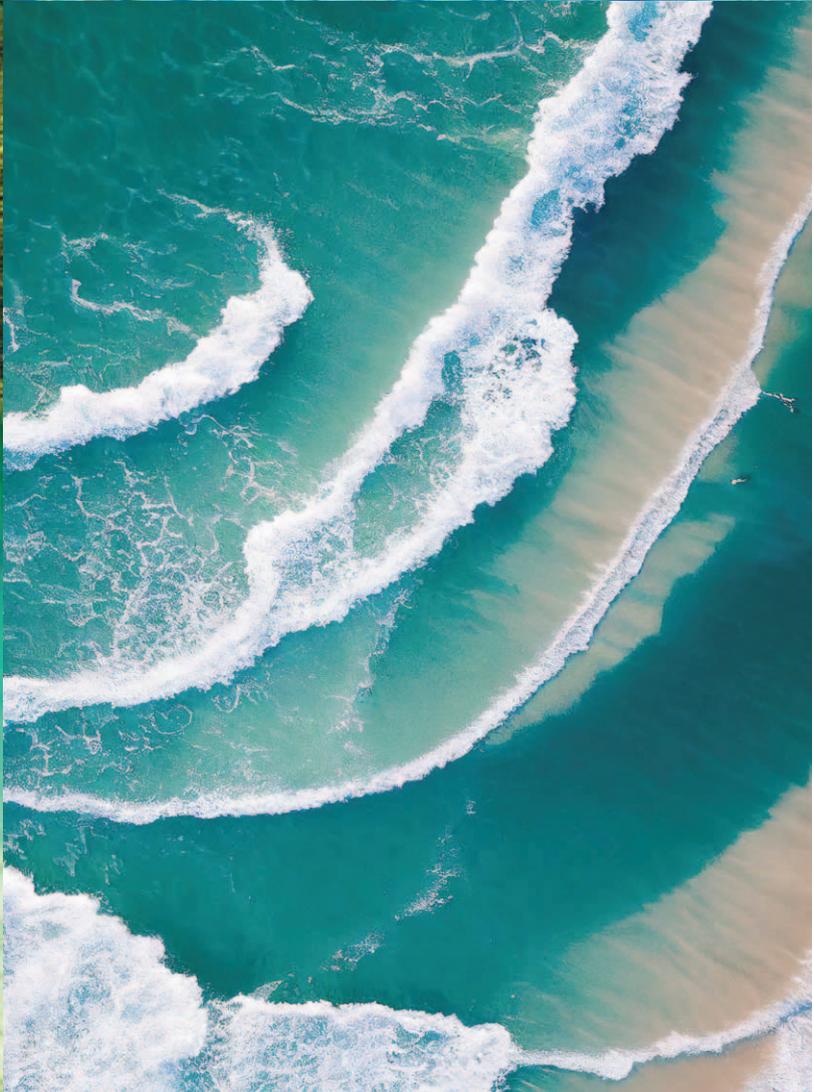
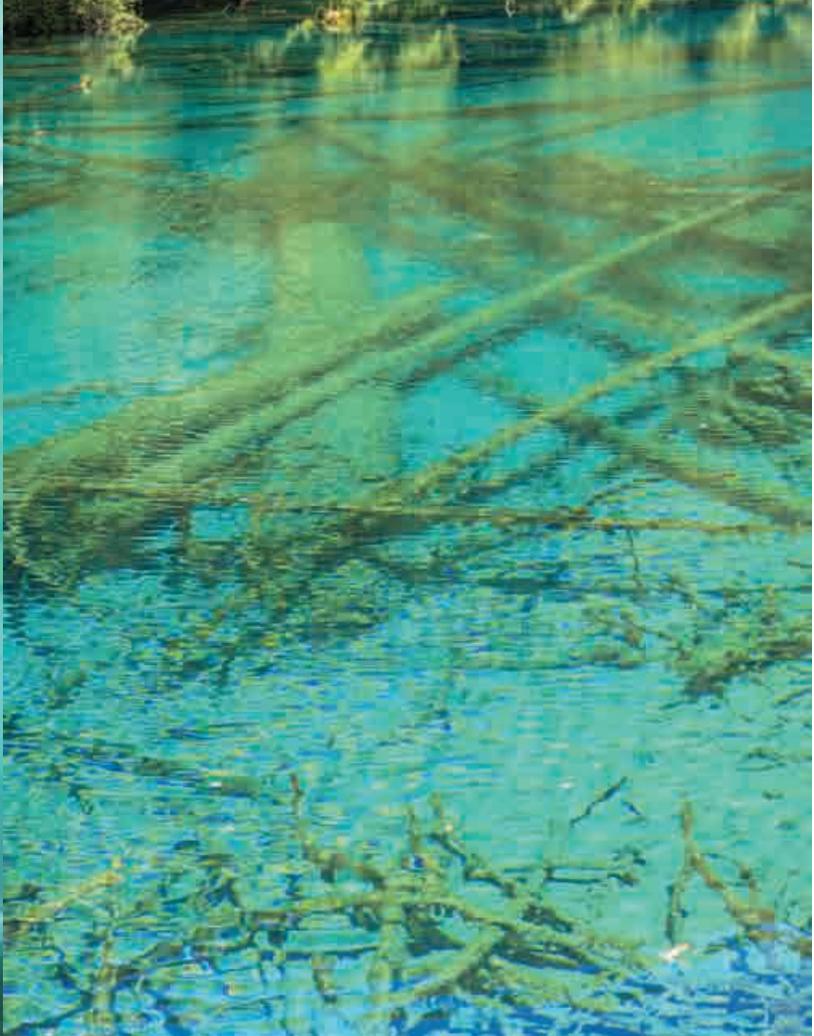
Als Einzugsflächen für die Versickerungsanlagen werden nur die öffentlichen, befestigten Flächen herangezogen, da die Niederschlagswässer der angrenzenden Liegenschaften auf Eigengrund versickert werden. Insgesamt werden dadurch ca. 8.000 m² versiegelte Fläche einer lokalen Versickerung zugeführt, was einer jährlichen Niederschlagsmenge von ca. 4.700 m³ entspricht. Eingebaut werden insgesamt 45 Stück Versickerungsanlagen unterschiedlicher Bauweise: Muldenversickerungsanlagen mit Rigolen sowie Flächenversickerungsanlagen mit Rasenmulden oder Rasengittersteinen.

Bei den Muldenversickerungsanlagen mit Rigolen erfolgt der Abfluss der Niederschlagswässer zu den Sickermulden oberflächlich über das Quergerfälle der Straßen. Die seitliche Begrenzung der Sickermulden zur Fahrbahn wird mit unterbrochenen Hochbordsteinen ausgeführt. Das ermöglicht den ungehinderten Abfluss des Regenwassers zur Sickermulde. Aufgrund der geringen Durchlässigkeit des Bodens ist teilweise ein Bodenaustausch bis zu versickerungsfähigen Bodenschichten erforderlich. Dieser Bodenaustausch erfolgt in Form von Rigolen bestehend aus Grobschotterkörpern, die von einem Filtervlies umhüllt werden. Das Filtervlies schützt die Schotterkörper vor Verschlämmung und trägt somit zum einwandfreien Betrieb bei.

Vom Prinzip her ähnliche Sickermulden mit Rigolen wurden in Engelhartstetten bereits in vorhergehenden Bauabschnitten umgesetzt, beispielsweise in der Bachgasse, wo die errichteten Anlagen seit einigen Jahren zur vollsten Zufriedenheit der Marktgemeinde betrieben werden. Die Baukosten für die Anlagen zur lokalen Niederschlagswasserbewirtschaftung belaufen sich auf ca. EUR 184.000, wobei die bauliche Umsetzung in den nächsten Jahren erfolgen wird. Aufgrund der neuen Förderungsrichtlinien des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML) können diese Investitionen mit ca. EUR 31.000 Bundesmittel unterstützt werden – ein schönes Beispiel für die rasche Wirksamkeit der neuen Förderungsrichtlinien!



UNSER BEITRAG ...
zur Gewässerökologie



NEUE FÖRDERUNGSMÖGLICHKEITEN IN DER GEWÄSSERÖKOLOGIE

Im Herbst 2022 ist es durch die Anschlussförderung über den Biodiversitätsfonds für Gewässerökologische Maßnahmen gelungen, den Förderungssatz weiter zu erhöhen und damit einen noch größeren Anreiz zur Umsetzung dieser Maßnahmen zu schaffen.

Maßnahmen im Bereich der Gewässerökologie, für die auf Basis der UFG-Förderungsrichtlinien für kommunale Förderwerber:innen seitens des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML) eine Bundesförderung in der Höhe von 60 % sowie vom jeweiligen Bundesland eine Landesförderung in der Höhe von 30 % genehmigt wird, kann bis 31.12.2024 eine zusätzliche Förderung seitens des Biodiversitätsfonds in der Höhe von bis zu 8 % sowie vom 01.01.2025 bis 31.12.2026 in der Höhe von bis zu 5 % gewährt werden. Damit reduziert sich der Eigenanteil der Gemeinden oder Verbände für die Investitionskosten auf lediglich 2 % bis Ende 2024 bzw. 5 % bis Ende 2026.

Die Förderungsabwicklung erfolgt dabei in vereinfachter, digitaler Form. Projekte können über die Online-Plattform www.meinefoerderung.at eingereicht werden, die die Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC) für eine effiziente und papierlose Abwicklung entwickelt hat. Für die Anschlussförderung des Biodiversitätsfonds sind keine weiteren Unterlagen erforderlich. Die Antragstellung erfolgt direkt mit dem UFG-Antrag. Die weitere Abwicklung der Förderung erfolgt dann in enger Kooperation zwischen KPC und den Ämtern der Landesregierungen. Die Auszahlung der Zusatzförderung des Biodiversitätsfonds erfolgt nach der Endabrechnung im UFG-Antrag durch die KPC.

Als Ausblick für 2023 wurden seitens des BML Gewässerökologische Maßnahmen in den GAP-Strategieplan für die Periode 2023–2027 als eigene Intervention aufgenommen. Damit stehen ab 2023 zusätzliche Mittel für Maßnahmen zur Verbesserung der Durchgängigkeit bzw. zur Renaturierung der österreichischen Fließgewässer zur Verfügung. Auch hier konnten die Förderungssätze für Wettbewerbssteilnehmer:innen durch die zusätzlichen EU-Mittel noch attraktiver gestaltet werden. Im GAP-Strategieplan werden zukünftig Investitionen zur Verbesserung des ökologischen Zustandes von kleinen und mittleren Gewässern (bis 500 km² Einzugsgebietsgröße) gefördert. Förderungsfähig sind Projekte zur Verbesserung der Durchgängigkeit an bestehenden Kleinwasserkraftanlagen oder bei Kleinwasserkraftanlagen unter Verwendung eines bestehenden Querbauwerkes, sofern die Engpassleistung 500 kW nicht überschreitet. Der Förderungssatz für Kraftwerksbetreiber:innen beträgt dabei 40 %. Der Zuschuss kann für mittlere Unternehmen gemäß Beihilferecht um 10 Prozentpunkte, für kleine Unternehmen um 20 Prozentpunkte erhöht werden. Der Investitionskostenzuschuss ist mit EUR 100.000 je Projekt begrenzt.

Die Antragstellung erfolgt auch hier über den UFG-Antrag Gewässerökologie. Die Zuteilung erfolgt gemäß eines bundesweit einheitlichen Bewertungsschemas durch die KPC und berücksichtigt die für die bzw. den Antragsteller:in optimierte Förderungsmöglichkeit. ●



DI Dr. Johannes Laber,
Abteilungsleiter Wasser &
Altlasten; KPC

Zahlen und Fakten zum Bereich Gewässerökologie finden Sie unter **Facts & Figures 2022** im hinteren Teil des Berichtes (Seite 67).

PROJEKTBEISPIEL Gewässerökologie

Fischaufstieg und Umbau
Querriegel in der Krimmler Ache
bei KW Wald



Die alte Fischaufstiegshilfe

Die Sanierung der Durchgängigkeit von Gewässern im Sinne der Wiederherstellung von stromauf gerichteten Wandermöglichkeiten von Fischen steht derzeit im Gewässerschutz besonders im Fokus.

Das Kraftwerk Wald wurde in den Jahren 1986 bis 1988 als Ausleitungskraftwerk errichtet. Die Wasserfassung an der Krimmler Ache verfügt über eine Wehranlage mit Stauklappen als Verschlussorgane. Die Restwasserabgabe (Dotation der Ausleitungsstrecke) erfolgte zum einen über die bestehende Fischwanderhilfe und zum anderen über eine Dotiereinrichtung beim Entsenderbauwerk. Im zweiten Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan (NGP II) wurde die bestehende Fischwanderhilfe als nicht dem Stand der Technik entsprechend ausgewiesen, wonach diese gemäß Leitfaden zum Bau von Fischaufstiegshilfen zu adaptieren war. Ebenso wurden in der Ausleitungsstrecke flussabwärts der Wasserfassung mehrere Steinriegel als nicht passierbar eingestuft und mussten daher durchgängig gestaltet werden. Zur Sicherung von flussnahen Anlagen wie Brücken, Triebwasserwegen und Speicheranlagen wurden in der Ausleitungsstrecke gesamt 62 Blocksteinriegel verbaut. Die hohe hydraulische Belastung bei Hochwasserabflüssen führte zu lokalen Sohleintiefungen am jeweiligen unteren Ende der bestehenden Sicherungsmaßnahmen und damit zu Hindernissen in der Durchgängigkeit.

Mit den gegenständlichen Maßnahmen wurde die Organismenpassierbarkeit in der Ausleitungsstrecke und beim Wehrbauwerk hergestellt und die Restwasserdotation auf den Stand der Technik gebracht. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgte zeitlich getrennt in den beiden Teilprojekten Fischwanderhilfe und Rampen. Bei der Errichtung der Fischaufstiegshilfe erfolgte aus naturschutzfachlicher Sicht (Nationalpark, Wanderweg) ein möglichst geringer baulicher Eingriff. Dazu wurde das bestehende Dotationsbauwerk aus Beton zu einem Vertical-Slot-Fischpass umgebaut. Abwärts des Dotationsbauwerkes wurde ein naturnaher Beckenpass in optisch ansprechender Form hergestellt.



Die neue technische Fischaufstiegshilfe



Der neue Beckenpass

Die Funktionen Restwasserdotation und Fischaufstiegshilfe wurden weitgehend getrennt, um sich nicht gegenseitig zu beeinflussen. Dazu wurde das bestehende Dotationsbauwerk durch eine Trennwand aus Stahl zweigeteilt. Der orografisch rechte Teil dient der kontrollierten Dotation des Fischaufstieges. Der orografisch linke Teil dient der dynamischen Restwasserdotation. Die über die Mindestdotation hinausgehende Restwassermenge wird über einen gesteuerten Schieber in das Dotationsbauwerk und weiter über eine Rohrleitung erst im untersten Becken des Beckenpasses zugegeben. Dadurch wird eine hydraulische Überlastung des Fischaufstieges verhindert und am Einstiegsbereich eine Lockströmung erzeugt.



UNSER BEITRAG ...
zu Österreichs Altlastensanierung

Zahlen und Fakten zum Bereich Altlastensanierung
finden Sie unter **Facts & Figures 2022**
im hinteren Teil des Berichtes. (Seite 67)

FLÄCHENRECYCLING

Eine neue Förderungsschiene als Beitrag zur Reduktion des Flächenverbrauchs

Der fortschreitende Flächenbedarf für Betriebsanlagen, Wohnbau, Verkehr sowie Freizeit und Tourismus führt zu einem rasanten Verlust von »natürlichem« – und somit biologisch produktivem – Boden.

Die Folgen dieses Flächenverbrauches sind erheblich: Verlust der biologischen Funktionen des Bodens wie Filter- und Speicherfunktion im Wasserhaushalt als Grundlage der Trinkwasserversorgung, Verlust landwirtschaftlicher Produktionsfläche zur Versorgung mit hochwertigen Nahrungsmitteln, Verlust der biologischen Artenvielfalt, erhöhtes Hochwasserrisiko durch Versiegelung, Verlust der Staubbindung sowie Hitzeeffekte durch Verlust der Verdunstung. Der Bodenverbrauch zählt damit zu den aktuell großen umweltpolitischen Herausforderungen.

Der 3-Jahresmittelwert der Flächeninanspruchnahme in Österreich lag im Jahr 2021 bei 41 km². Das entspricht der Größe von Eisenstadt. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre wurden somit pro Tag 11,3 ha an Flächen neu in Anspruch genommen. Die Bundesregierung hat sich daher zum Ziel gesetzt, den Flächenverbrauch bis 2030 auf 2,5 Hektar pro Tag zu reduzieren. Dieses Ziel erfordert ein umfassendes Spektrum an Maßnahmen auf legislativer, wirtschaftlicher und operativer Ebene vor allem im Rahmen der Raumplanung.

»Flächenrecycling« ist eines von mehreren Instrumenten zur Reduktion des Flächenverbrauches: Dabei werden ehemals genutzte bzw. bebaute Flächen, die aktuell nicht genutzt werden – bekannt auch unter Begriffen wie »Industriebrache« oder »Leerstand« – wieder einer Nutzung zugeführt. Ein Neuverbrauch von natürlicher Bodenfläche soll damit verhindert oder reduziert werden.



Nicht mehr genutzte Fläche im Ortsgebiet

Dazu hat das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) mit den Expert:innen der Kommunalkredit Public Consulting (KPC) die neue Förderungsschiene »Flächenrecycling« entwickelt und Ende April 2022 gestartet. Förderungsziel ist die Unterstützung von Projekten zur Entwicklung und Nutzung von derzeit nicht mehr oder nicht entsprechend dem Standortpotenzial genutzten Flächen und Objekten oder Objektteilen in Ortskernen und Ortsrändern – auf der »grünen Wiese« – zu verringern. Gefördert werden Entwicklungskonzepte zur Wiedernutzung sowie Untersuchungen des Untergrundes – beispielsweise auf eventuelle Kontaminationen – und der bestehenden Bausubstanz. Diese Untersuchungen sollen eine solide technische Basis einer realistischen Konzeption der künftigen Nutzung ermöglichen. Weiters gefördert werden Planungen im Zusammenhang eventueller Erschwernisse, die sich aus der Lage im Ortszentrum ergeben könnten.

Als Zielgruppe der Förderung gelten insbesondere Gemeinden, aber auch Privatpersonen und Unternehmen, die eine Wiedernutzung von brachliegenden Flächen oder Leerstand in Ortsgebieten anstreben. Die neue Förderungsschiene ist bis 2025 mit einem Förderungsbudget von EUR 8 Mio. dotiert. Dieses wird zur Gänze aus EU-Mitteln im Rahmen der »Recovery and Resilience Facility« finanziert. Nach »Freischaltung« der Förderungsschiene Ende April 2022 wurden bereits mehrere interessante Projekte eingereicht; seitens des Bundesministeriums wurde dafür eine Förderung genehmigt. Die Förderungsanträge kamen sowohl von Gemeinden als auch Unternehmen und Privatpersonen und betrafen Entwicklungskonzepte sowohl für Brachflächen als auch Leerstandsobjekte. Dieses breite Spektrum der Anträge unterstreicht den Bedarf für die Förderung. ●

PROJEKTBEISPIEL Flächenrecycling

Forstamt
Großsäge
Dreher

Forstamt – Großsäge Dreher
(Gaflenz)



Die Fläche befindet sich im bebauten Ortsgebiet der Katastralgemeinde Neudorf in der Gemeinde Gaflenz, unmittelbar angrenzend an das Ortsgebiet von Weyer. Es handelt sich um den Standort eines ehemaligen Sägewerkes, das vor ca. 50 Jahren stillgelegt wurde. Das Areal ist teilweise durch ehemalige Betriebsgebäude und Flächen des aufgelassenen Sägewerksbetriebes bebaut bzw. befestigt. Die Flächen und Objekte werden zum Teil als Lager benutzt; der Rest ist Brachfläche. Die Gesamtfläche beträgt etwa 25.000 m². Ziel des Entwicklungskonzeptes ist eine Standortanalyse, eine daraus abgeleitete Machbarkeitsstudie mit Entwicklung von Nutzungsvarianten, einem städtebaulichen Modell und Konzepten zur Energieeffizienz. Nachdem eine Untergrundkontamination aufgrund langjähriger Gewerbetätigkeit am Standort nicht ausgeschlossen werden kann, sind auch Untersuchungen des Untergrundes auf mögliche Kontaminationen vorgesehen.

PROJEKTBEISPIEL Flächenrecycling

Rothaus – Nachnutzung
(Ober-Grafendorf)

Rothaus
Ober-
Grafendorf



Das Objekt »Rothaus« befindet sich am Hauptplatz der Gemeinde Ober-Grafendorf. Es handelt sich um ein ehemaliges Schwesternheim, das Anfang des 20. Jahrhunderts errichtet wurde und mit seiner historischen Fassade einen Blickfang im Zentrum des Hauptplatzes darstellt. Das im Besitz der Gemeinde stehende Gebäude befindet sich seit mehreren Jahren im Leerstand und weist Sanierungsbedarf auf. Die Grundstücksfläche beträgt 306 m²; die bebaute Fläche umfasst 227 m². Das Rothaus befindet sich bereits seit mehreren Jahren in einem Findungsprozess bezüglich einer künftigen langfristigen Nutzung. Durch die Lage im Zentrum auf dem neu gestalteten Hauptplatz ist eine sinnvolle Nutzung des leerstehenden Gebäudes von hohem öffentlichem Interesse. Ziel des Projektes ist es, unter Einbezug bestehender Verkehrskonzepte, Zentrumsentwicklungskonzepte und örtlicher Entwicklungspläne der Gemeinde Potenziale von verschiedenen Nutzungsarten und räumlichen Entwicklungsmöglichkeiten des Rothauses zu eruieren und zu bewerten, um das Objekt künftig entsprechend seinem Charakter, der Lage und einer langfristigen Belebung des Zentrums im Sinne der Allgemeinheit zu nutzen. Demnach wird der Bürger:innenbeteiligung im Rahmen des Entwicklungskonzeptes breiter Raum gegeben. Weiters sind Untersuchungen der Bausubstanz auf statische Eignung und Ermittlung des technischen Sanierungsbedarfes vorgesehen.





PROJEKTBEISPIEL 1

IKI-SPAR6C Program – Supporting Preparedness for Article 6 Cooperation

Seit Frühjahr 2022 leitet die KPC die Kooperation des Programms für die deutsche Internationale Klimaschutz Initiative (IKI) mit Thailand und unterstützt dabei die thailändische Regierung bei der Umsetzung der Maßnahmen.

PROJEKTBEISPIEL 2

Klimarisikostategie für Crédit Agricole du Maroc

Die KPC wurde im August 2022 im Rahmen einer internationalen Ausschreibung zur Umsetzung des Projektes beauftragt. Es wird von der EIB unterstützt und entwickelt einen integrierten Rahmen von Aktivitäten für den erfolgreichen Wissenstransfer zu Green Finance, Klimawandelrisiken, Klimawandelchancen und Auskunftspflicht. Außerdem unterstützt es auch bei der Entwicklung der erforderlichen Instrumente zugunsten der Crédit Agricole du Maroc (CAM) in Marokko.



PROJEKTBEISPIEL 3

EBRD – Green Cities Action Plan (GCAP) – Programm für grüne Investitionen in Städten – Distrikt Brčko

Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) hat ihr Green Cities Programme mit dem Ziel lanciert, Städte bei ihrer grünen, klimaneutralen und resilienten Transition zu unterstützen. Im Rahmen dieses Programms unterstützt die KPC seit August 2022 den bosnisch-herzegowinischen Distrikt Brčko dabei, einen Green-City-Aktionsplan auszuarbeiten.



CONSULTING

Als Beratungsdienstleisterin sind wir für namhafte nationale und internationale Entwicklungsorganisationen und Finanzinstitutionen erfolgreich tätig. Unser Spektrum umfasst neben technisch-wirtschaftlichen Beratungsleistungen, der Erstellung von (Markt-) Studien, der Umsetzung von Evaluierungsprojekten und der Entwicklung von nachhaltigen Kreditlinien auch Kapazitätsaufbau bei den Profiteur:innen der Unterstützungsleistungen sowie Politikberatung bei den lokalen Verwaltungsbehörden.

Unsere inhaltliche Expertise liegt dabei insbesondere im Energie- und Energieeffizienzbereich, im Bereich der Wasserwirtschaft sowie im Klimaschutz und in grünen und nachhaltigen Finanzierungslösungen. Darüber hinaus richten wir auch verstärkt unser Augenmerk auf Dienstleistungen im Bereich ESG (Environment, Social & Governance) und auf die Themenfelder rund um nachhaltige Berichtspflichten unter der CSRD und EU-Taxonomie sowie grüne Finanzierungsinstrumente, wobei die KPC als Verifiziererin von grünen Anleihen nach dem CBI-Standard (Climate Bond Initiative) akkreditiert ist. Im internationalen Consulting zählen wir anerkannte Institutionen wie die Weltbank, die Europäische Kommission, die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD), die Europäische Investitionsbank (EIB), die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) oder die deutsche Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zu unseren Auftraggeber:innen, die wir mit unseren Beratungsleistungen speziell in den EU-Beitrittskandidatenländern Südosteuropas, in Osteuropa und in der Kaukasus-Region sowie in den Mittelmeer-Anrainerstaaten unterstützen.

Darüber hinaus stellt die Kommunalkredit Public Consulting (KPC) ihre Expertise im Bereich internationale Klimapolitik und Klimafinanzierung dem Klimaschutzministerium zur Verfügung: So haben wir erneut ein Mitglied des österreichischen Verhandlungsteams bei den Klimaverhandlungen auf EU-Ebene sowie bei den internationalen Klimaverhandlungen in Sharm El-Sheikh (COP27) gestellt.

Zudem fungiert die KPC als Beraterin des österreichischen Vertreters im Green Climate Fund (GCF), der als internationales Klimafinanzierungsinstrument Gelder für Projekte zur Minderung von Treibhausgasemissionen sowie zur Anpassung an den Klimawandel in Entwicklungsländern zur Verfügung stellt. Im Bereich der bilateralen Klimafinanzierung betreuen wir Klimaschutzprojekte, die durch das BMK direkt gefördert werden, um Klimaschutzmaßnahmen in Entwicklungs- und Schwellenländern zu unterstützen. Das Umfeld für internationales Consulting hat sich nach der COVID-19-bedingten Dämpfung der letzten Jahre wieder positiv verändert. Obwohl die Energiekrise und der Krieg Russlands gegen die Ukraine direkte und indirekte Auswirkungen auf die Budgets der multilateralen Entwicklungsbanken haben, konnte die Pipeline der laufenden Projekte im Jahr 2022 ausgebaut werden.

Die durchaus noch spürbaren Auswirkungen im Bereich von Ausschreibungen und Vergabeverfahren bei den Auftraggeber:innen sowie die Einschränkungen bei den Projektarbeiten in der Ukraine wurden durch ein angepasstes Projektmanagement in den laufenden ukrainischen Projekten überwunden. Die Erfolgsquote durch die zielgerichtete Teilnahme an Ausschreibungen konnte wieder gesteigert werden. Beratungsansätze im Bereich ESG und nachhaltige Finanzierungen wurden auch 2022 weiter vorangetrieben, obwohl die EU beispielsweise im Bereich der nachhaltigen Berichterstattung überraschend die Implementierung verzögert hat. Dennoch ist von einem steigenden Bedarf an Beratungsleistungen im ESG-Bereich und auf Basis der regulatorischen Entwicklungen bei grünen Veranlagungen und Finanzierungen in der EU auszugehen. Folgerichtig platziert die KPC ihr Consultingangebot weiterhin im Bereich Klimaschutz und grüne Finanzierungen und offeriert die Expertise im ESG (Environment, Social, Governance)-Bereich Unternehmen und Wirtschaftstreibenden. Dieser positive Trend soll auch im Jahr 2023 fortgeführt werden.

Unsere Referenzen im nationalen Consulting umfassen die Erstellung von (Markt-)Studien, die Umsetzung von Evaluierungsprojekten und die strategische Planung im Umweltbereich.

Zahlen und Fakten zum Bereich Consulting finden Sie unter **Facts & Figures 2022** im hinteren Teil des Berichtes. (Seite 69)

Weitere Details zum Consulting sowie unsere Referenzliste finden Sie auf: www.kpc-consulting.at



Innovative
Finanzierungsmechanismen
für Klimaschutzmaßnahmen



IKI-SPAR6C PROGRAM

Supporting Preparedness for Article 6 Cooperation

Seit Frühjahr 2022 leitet die KPC die Kooperation des Programms und unterstützt die thailändische Regierung bei der Umsetzung der Maßnahmen.

In Zusammenarbeit mit einigen Konsortialpartner:innen und unter der Führung des Global Green Growth Institutes (GGGI) leitet die KPC seit dem Frühjahr 2022 die Kooperation des Programms »Supporting Preparedness for Article 6 Cooperation – SPAR6C« für die deutsche Internationale Klimaschutz Initiative (IKI) mit Thailand.

Das übergeordnete Ziel des Programms besteht darin, kooperative Ansätze gemäß Artikel 6 des Pariser Übereinkommens zu nutzen, um den Privatsektor in die NDC-Umsetzung einzubeziehen und die Ambitionen zu steigern. Dies wird kosteneffiziente, flexible Kohlenstoffmärkte mit hoher Integrität und positiven Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit ermöglichen. Der sog. Artikel 6 ermöglicht die Kooperation von Staaten bei der Einhaltung des Klimaschutzabkommens im Sinne der Übertragung von Emissionsreduktionen (etwa durch Erneuerbare-Energie-Projekte o. ä.), also dem Handel von CO₂. Idealerweise lässt dies auch die Steigerung der Klimaschutz-Ambition der Gastländer zu, da diese ihre eigenen Zielvorgaben unter der Klimaschutzrahmenkonvention einhalten müssen und durch den Verkauf von Emissionsreduktionen nicht gefährden dürfen.

Das Programm zielt deshalb darauf ab, die Länder durch folgende Maßnahmen auf die Nutzung des Mechanismus unter Art. 6 des Pariser Übereinkommens vorzubereiten:

- 1 Teilnahme an einem regelmäßigen internationalen Austausch zur Diskussion von relevanten Erfahrungen;
- 2 Nutzung von durch das Konsortium erstellten strategischen Dokumenten in Bezug auf die Implementierung des Mechanismus;
- 3 Gestaltung der notwendigen Prozesse unter Einbeziehung der Behörden des Gastlandes sowie Vorbereitung von Pilotprojekten.

Die Aufgabe der KPC ist die Unterstützung der thailändischen Regierung bei der Umsetzung der oben genannten Maßnahmen.

Das transformative Design von A6-Pilotprojekten für echte ITMO-Transaktionen wird durch den forschungsbasierten Kapazitätsaufbau in vier Partnerländern (neben Thailand auch die Länder Pakistan, Sambia und Kolumbien) ermöglicht, wodurch eine ehrgeizige Community of Practice auf regionaler und globaler Ebene katalysiert wird. Das Programm besteht aus sechs Arbeitspaketen, von denen zwei zentral verwaltet und vier ländergesteuert sind. In den ersten beiden werden Best-Practice-Instrumente und Ansätze zur Implementierung kooperativer Mechanismen entwickelt, unterstützt durch ein internationales Forum, das Länder und Expert:innen zusammenbringt, die das gemeinsame Ziel haben, Ambitionen durch Märkte zu steigern.

Die Umsetzung vor Ort wird sich in jedem der vier Länder auf drei Arbeitsbereiche konzentrieren:

- langfristige Planung,
- institutionelle Bereitschaft zu Transaktionen und
- Pilotdesign und Transaktionen.

Obwohl alle vier Länder Interesse an kooperativen Ansätzen bekundet haben, zeigen sie unterschiedliche Herausforderungen in Bezug auf ihre bestehenden institutionellen Kapazitäten, den Entwicklungsstand ihrer Klimaschutzstrategie und die Wissensbasis über Fortschritte bei der Erreichung ihrer NDC sowie entsprechende Nutzungsmöglichkeiten von Artikel 6. Im Allgemeinen fehlt es allen Ländern an umfassendem Know-how, wie Artikel 6 in der Praxis eingesetzt werden kann, um CO₂-Finanzierung für bestimmte Minde-rungsprojekte in vorrangigen Sektoren zu erhalten mit dem Ziel, ihre NDC zu erreichen und gleichzeitig die Ambitionen im Rahmen des Pariser Abkommens zu erhöhen. ●



Christoph Prandtstetten ist stellvertretender Abteilungsleiter der Abteilung für internationales Consulting. Neben seinen Abteilungsleiteragenden ist er Projektleiter für verschiedene internationale Projekte im Wasser-, Umwelt- und Klimawandelbereich.

KLIMARISIKOSTRATEGIE FÜR CRÉDIT AGRICOLE DU MAROC

Die KPC wurde im August 2022 im Rahmen einer internationalen Ausschreibung zur Umsetzung des Projektes beauftragt.

Laut IWF wird es für Länder immer wichtiger, ihr Wirtschaften an die Herausforderungen des Klimawandels anzupassen, unter anderem durch die Erhöhung grüner Investitionen. Es ist außerdem entscheidend, sicherzustellen, dass Maßnahmen zur Klimaanpassung in die nationalen Wirtschaftsstrategien aufgenommen werden, da Investitionen in eine widerstandsfähige Infrastruktur und einen besseren Hochwasserschutz wirtschaftliche Verluste vermeiden könnten.

Die marokkanische Regierung hat schon durch die »Climate Change Policy in Morocco« (CCPM) mehrere groß angelegte proaktive sektorale Strategien entwickelt, die die Umweltdimension, einschließlich des Klimawandels, integrieren, um Schlüsselbereiche der nationalen Wirtschaft (Energie, Verkehr, Landwirtschaft, Tourismus, Bauwesen, Fischerei, Wasser, Abfall, Forstwirtschaft usw.) zu unterstützen. Dieses Engagement ist ein starkes Signal für eine Wende hin zu einer neuen Klimapolitik im Einklang mit der sozioökonomischen Entwicklung des Landes. Konkret zeigten Simulationen in diesem Land bereits, dass der Ausbau der Wasserinfrastruktur die Widerstandsfähigkeit gegen Dürren verbessern und die BIP-Verluste um fast 60 % verringern könnte.

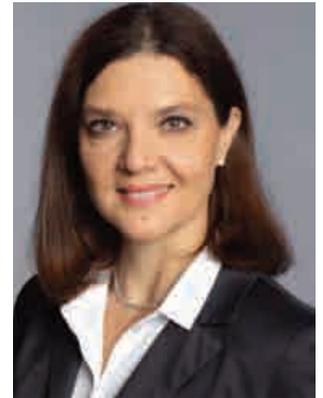
Um diese Ziele zu erreichen, müssen internationale Partner:innen und die marokkanische Regierung wichtige lokale Akteur:innen mobilisieren, einschließlich entscheidender Akteur:innen des Privatsektors wie marokkanische Banken, die kurz-, mittel- und langfristige Kredite an marokkanische Unternehmen verleihen sollen. Lokale Banken spielen daher eine führende Rolle bei der Überwachung des Risikomanagements marokkanischer Unternehmen, einschließlich des Klimarisikomanagements, das von der Zentralbank von Marokko (Bank Al Maghrib-Bam) unterstützt wurde.

Das gegenständliche Projekt wird von der EIB unterstützt, einer der wichtigsten Partner:innen Marokkos bei seinen strategischen Investitionen. Das Projekt entwickelt einen integrierten Rahmen von Aktivitäten für den erfolgreichen Wissenstransfer zu Green Finance, Klimawandelrisiken, Klimawandelchancen und Auskunftspflicht. Es unterstützt auch bei der Entwicklung der erforderlichen Instrumente zugunsten der Crédit Agricole du Maroc (CAM) in Marokko, die mit den bestehenden Richtlinien, Vorgehensweisen und Instrumenten der Europäischen Investitionsbank (EIB) sowie den internationalen Best Practices und der marokkanischen Gesetzgebung kompatibel sind.

Seit ihrer Gründung liegt der Fokus von Crédit Agricole du Maroc (CAM) auf der Landwirtschaft und der sozioökonomischen Entwicklung in ländlichen Gebieten. Ziel ist es, in Abstimmung mit der öffentlichen Hand die landwirtschaftliche Tätigkeit zu fördern und die ländliche Bevölkerung durch eine nachhaltige Verbesserung ihres Lebensstandards zu stabilisieren. CAM konnte sich weiterentwickeln und innovativ sein, um der marokkanischen Landwirtschaft nachhaltige Finanzierungslösungen aus wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Sicht anzubieten. Die KPC wurde im August 2022 im Rahmen einer internationalen Ausschreibung zur Umsetzung des Projektes beauftragt. Das Projekt startete am 1. September 2022 und soll 18 Monate dauern.

Aufgabe der KPC ist, mit ihren Partner:innen CAM dabei zu unterstützen,

- 1 ein besseres Verständnis von Green Finance zu erreichen, um klimabezogene Chancen zu identifizieren;
- 2 die physischen Risiken und Übergangsrisiken in ihrem Portfolio zu bewerten;
- 3 die Klimarisiken in ihre Kreditvergabe zu integrieren, und zwar durch die Entwicklung von Bewertungs-, Mess- und Überwachungsinstrumenten;
- 4 das Berichterstattungs- und Veröffentlichungssystem den führenden Standards wie TCFD anzupassen und
- 5 das Bewusstsein für Klimawandel, Klimafinanzierung und Klimarisiko zu schärfen. ●



Biljana Spasojevic ist seit 2009 Senior Project Consultant bei der KPC, in der Abteilung Energy, Environment & Climate Change sowie in der Abteilung Verkehr und Programme. Sie betreut Projekte des internationalen Consultings, das internationale Klimafinanzierungsprogramm des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK), sowie nationale Förderprogramme. Sie verfügt über umfassende Erfahrung im Management von Förderprogrammen sowie in der fachlichen und finanziellen Prüfung geförderter Projekte im Bereich Klima und Energie.



EBRD – GREEN CITY ACTION PLAN: DISTRIKT BRČKO

Seit August 2022 unterstützt die KPC den bosnisch-herzegowinischen Distrikt Brčko dabei, einen Green-City-Aktionsplan auszuarbeiten.

Rund die Hälfte der Weltbevölkerung lebt momentan im urbanen Raum. Städte erwirtschaften rund 80 % des globalen Bruttosozialprodukts. Sie sind aber auch gleichermaßen für erhebliche Umweltauswirkungen verantwortlich, denn sie verursachen rund 75 % der weltweiten Treibhausgasemissionen sowie rund 70 % des globalen Energieverbrauchs. Die EBRD startete daher das Green Cities Programme, um Städten beim Übergang zu einer grünen, kohlenstoffarmen und widerstandsfähigen Zukunft Hilfe zu leisten. Dies soll erreicht werden, indem Städte dabei unterstützt werden, ihre dringendsten Umweltprobleme zu identifizieren und zu priorisieren und sie durch gezielte Investitionen und politische Maßnahmen anzugehen.

Green-City-Aktionspläne (GCAP) bilden den Kern des EBRD Green Cities Programme und helfen Städten, ihre Herausforderungen für eine nachhaltige Entwicklung zu artikulieren und einen politisch und wirtschaftlich machbaren Plan für Investitionen und Maßnahmen zu entwickeln, um Städte in eine grünere Zukunft zu führen. Konkret zielt das Programm auf folgende Punkte ab:

- Erhalt der bestehenden, schützenswerten Umweltressourcen (Luftgüte, Wasser, Biodiversität) und deren nachhaltige Nutzung;
- Verminderung der und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels;
- Verbesserung der sozioökonomischen Bedingungen für die Stadtbewohner:innen durch nachhaltige Umweltpolitik.

Seit August 2022 unterstützt die KPC den bosnisch-herzegowinischen Distrikt Brčko im Rahmen des Programms dabei, einen Green-City-Aktionsplan auszuarbeiten. Unter Befolgung der Green-City-Aktionsplan-Methodik sollen während dieses Auftrags die folgenden Ziele erreicht werden:

- a Unterstützung des Distrikts, der Interessenvertreter:innen und seiner Bürger:innen bei der Entwicklung von Eigenverantwortung für den GCAP; Förderung einer breiten zivilgesellschaftlichen Beteiligung an der GCAP-Entwicklung und Sensibilisierung;
- b Unterstützung des Distrikts bei der Identifizierung und Priorisierung von Umweltproblemen, mit denen der Distrikt konfrontiert ist;
- c Erstellung einer Liste von Infrastrukturinvestitionen, die diese Herausforderungen angehen und vom Distrikt, der regionalen und nationalen Regierung, Versorgungsunternehmen, Zweckgesellschaften und anderen Interessengruppen umgesetzt und verwaltet werden können;
- d Erarbeitung einer Liste von Richtlinien, Vorschriften und anderen rechtlichen, administrativen und verwaltungstechnischen Maßnahmen, die sich mit den vorrangigen Umweltherausforderungen befassen und die Umsetzung von Infrastrukturinvestitionsprojekten unterstützen. ●

Bislang hat die EBRD Green-City-Aktionspläne für mehr als 50 Städte umgesetzt:

www.ebrdgreencities.com

Climate Austria

Der österreichische Anbieter für die freiwillige Kompensation von CO₂-Emissionen

Klimaschutz gewinnt in der breiten Öffentlichkeit enorm an Bedeutung. Unternehmen werden zunehmend daran gemessen, welche Maßnahmen sie setzen, um aktiven Klimaschutz zu betreiben. Dabei ist die Berechnung einer CO₂-Bilanz, des sogenannten Carbon Footprints, ein wesentlicher Baustein im unternehmerischen Klimaschutz. Energieverbrauch für Produktionsprozesse, Flüge, Mobilität, Strom und Heizenergie sind die wesentlichen Quellen für CO₂-Emissionen.

Climate Austria ist ein Produkt der Kommunalkredit Public Consulting (KPC). Die KPC ist für das Management von Climate Austria verantwortlich und greift dabei auf ihre langjährige Erfahrung mit Klimaschutzprojekten in Österreich und im Ausland zurück. Climate Austria berechnet und evaluiert die klimarelevanten Aktivitäten von Unternehmen und bietet die Möglichkeit an, für all jene CO₂-Emissionen, die nicht durch Einsparungen und Effizienzmaßnahmen vermieden werden können, aktiv einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Die Initiative Climate Austria wurde 2008 als Kooperation zwischen dem Umweltministerium, der Austrian Airlines, der Flughafen Wien AG und der Kommunalkredit Public Consulting (KPC) ins Leben gerufen, um den Klimaschutzgedanken in Österreich zu unterstützen.

Seit Bestehen von Climate Austria wurden rund 386 nationale und internationale Klimaschutzprojekte mit insgesamt knapp EUR 2,7 Mio. an Spenden unterstützt. Immer mehr Unternehmen entscheiden sich für eine ganzheitliche Strategie im Bereich der Nachhaltigkeit und wählen Climate Austria als Kompensationspartner für jene CO₂-Emissionen, die im Unternehmen nicht vermieden werden können.



Zahlen und Fakten zum Bereich Climate Austria finden Sie unter **Facts & Figures 2022** im hinteren Teil des Berichtes. (Seite 70)



AUSTRIAN AIRLINES – CLIMATE AUSTRIA PARTNER SEIT DER ERSTEN STUNDE

Die Luftfahrt trägt als weltweiter Verkehrsträger mit rund 3 Prozent zu den globalen CO₂-Emissionen bei. Austrian Airlines ist sich dieser Verantwortung bewusst und setzt kontinuierlich Maßnahmen, um CO₂-Emissionen möglichst zu reduzieren und nicht vermeidbare CO₂-Emissionen auszugleichen.

Im Jahre 2008 hat Austrian Airlines zusammen mit der Kommunalkredit Public Consulting (KPC), dem Bundesumweltministerium und dem Flughafen Wien die Initiative »Climate Austria« ins Leben gerufen. Die Kooperation hat das Ziel, den Austrian Airlines Fluggästen die Möglichkeit zu geben, nicht vermeidbare CO₂-Emissionen ihrer individuellen Flugreise auszugleichen. Die freiwilligen Beiträge der Flugreisenden fließen in Projekte in Österreich und im Ausland, die zu einer entsprechenden CO₂-Emissionsverringerung führen und nur durch den freiwilligen Beitrag in entsprechendem Umfang realisiert werden können. Für die Kompensation der individuellen flugbezogenen CO₂-Emissionen stellt die KPC mit dem Portfolioansatz einen über alle in Österreich und im Ausland genutzten Kompensationsprojekte einheitlichen Durchschnittspreis pro Tonne CO₂ sicher, der auf Basis der Vermeidungskosten aller unterstützten Klimaschutzprojekte berechnet wird. Dieser Durchschnittspreis wird vom CO₂-Rechner mit den individuellen flugbezogenen CO₂-Emissionen multipliziert und ergibt den von Climate Austria vorgeschlagenen Betrag zum CO₂-Ausgleich. In den ersten knapp zehn Jahren der Kooperation wählten fast 150.000 Austrian Fluggäste den Ausgleich ihrer individuellen flugbezogenen CO₂-Emissionen und kompensierten so über 55.000 Tonnen CO₂.

Im Jahr 2021 lancierten Austrian Airlines und die Lufthansa Group die Plattform »Compensaid«. Die Seite ermöglicht den Fluggästen, die individuellen CO₂-Emissionen von zukünftigen oder auch vergangenen Flugreisen zu reduzieren, indem sie einen frei wählbaren Betrag an nachhaltigen Flugkraftstoffen (Sustainable Aviation Fuels – SAF) hinzubuchen, oder die flugbe-

zogenen CO₂-Emissionen ausgleichen, indem sie in die Klimaschutzprojekte von Climate Austria investieren. 2022 wurde der Ausgleich der individuellen flugbezogenen CO₂-Emissionen für Fluggäste von Austrian Airlines und der Lufthansa Group vereinfacht. Mit einer direkten Integration der CO₂-Ausgleichsmöglichkeit im Zuge des Online-Buchungsabschlusses auf der Austrian Website haben Fluggäste die Option, sich mit nur einem Klick für eine Option der CO₂-Reduktion mittels SAF, für eine Option des CO₂-Ausgleichs mittels Unterstützung des Climate Austria Portfolios oder für eine Kombination beider Optionen zu entscheiden. Seit der Einführung dieser vereinfachten Ausgleichsmöglichkeit entschließen sich etwa 7 % aller online buchenden Austrian Fluggäste für eine nachhaltigere Flugreise.

Um das Angebot erneut einen Schritt zu vereinfachen, haben Austrian Airlines und die Lufthansa Group zuletzt im Februar 2023 ein neues Tarifmodell eingeführt, das nachhaltigeres Reisen in Europa ermöglicht. Die »Green Fares« sind sowohl als Economy als auch als Business Green buchbar und bieten als Tarifbündel bereits einen inkludierten CO₂-Ausgleich mittels Reduktion durch SAF und Kompensation durch die Unterstützung von Climate Austria Klimaschutzprojekten. Die Tarifoption kann neben Website und App auch in ausgewählten Reisebüros gebucht werden und macht nachhaltigeres Fliegen unkompliziert zugänglich. ●

»Austrian Airlines hat sich zu einem wissenschaftlich validiertem CO₂-Reduktionspfad, mit dem Ziel, die flugbezogenen CO₂-Emissionen bis 2030 um über 30 % zu reduzieren, verpflichtet. Um verbleibende CO₂-Emissionen auszugleichen, setzen wir zusammen mit unseren Fluggästen auf die hochqualitativen Klimaschutzprojekte von Climate Austria. Wir haben Climate Austria 2008 mit unseren Kooperationspartner:innen ins Leben gerufen, um nachhaltigeres Fliegen zu ermöglichen und dabei auf nationale und internationale Projekte nach höchsten Standards vertrauen zu können.«

Annette Mann,
CEO Austrian Airlines



KOMMUNAL
KREDIT
PUBLIC CONSULTING

Finanz fakten 2022



Geschäftsentwicklung 2022

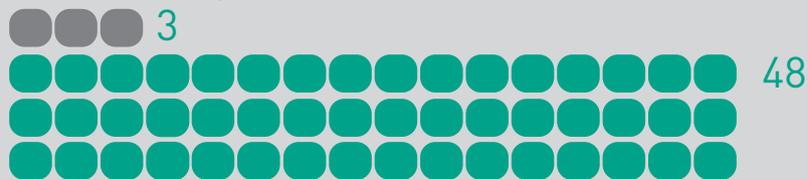
Auftraggeber:innen



Genehmigungsläufe, Sitzungen, Umlaufbeschlüsse



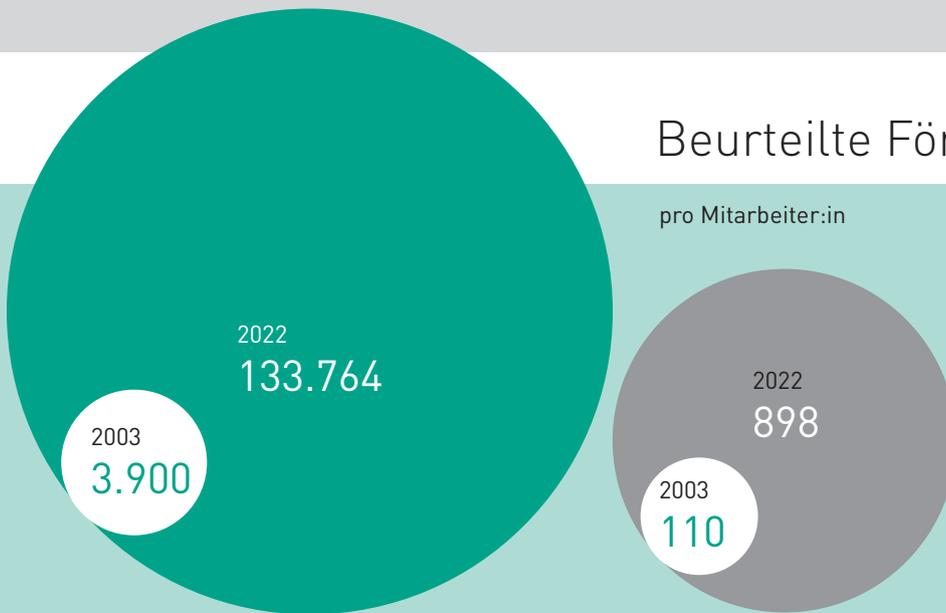
Laufende Consultingprojekte



2003
2022

Beurteilte Förderungen

pro Mitarbeiter:in



Umsatz in Mio. Euro





Best of ...

online

Veranstaltungen

- +
30.03. **Webinar »Brachflächendialog«**
Förderungsmöglichkeiten zum
Flächenrecycling
- +
06.04. **Online-Fördersprechtag**
der Wirtschaftskammer Kärnten
(»Fördertag Kärnten 2022«)
- +
18.05. **»Urbaner Klimaschutz
Lehrgang«**
- +
14.06. **Webinar »Umwelt- und Energie-
förderungen«** der Wirtschaftskammer
Vorarlberg
- +
29.06. **13. Expert:innentag
Umweltförderungen 2022**
- +
12.10. **Roundtable** on »Advancing Sustainable
Digital Finance in Estonia«
- +
21.11. **Expert:innentag Hauskunft**, Wien
(Bundesförderung Sanierungsscheck)
- +
23.11. Webinar Vorstellung **»European
Investment Fund (EIF)«** gemeinsam
mit dem BMK
- +
29.11. **Roundtable Ukraine** »Advancing
Sustainable Digital Finance in the EU and Ukraine«



Best of ...

präsenz **Veranstaltungen**

25.4. Wien **Seminar »Wege zum Kunststoffkreislauf«** Förderungen Kreislaufwirtschaft

03.05. Wels **Abfallwirtschaftstagung** – Verleihung Abfallwirtschaftspreis Phönix 2022

12.05. + 23.09. Wien **ÖIV Immobilienakademie** »Nachhaltige Gebäudesanierung und Heizungstausch«

18.05. **Vortrag** »Abwasser und Kläranlagen als zukünftige erneuerbare Energiequellen«

25.05. **ÖWAV** »Tiefe Geothermie Nutzung von Thermalwasservorkommen«

07.06. **CORES Advisory Board Meeting** beim Klima- und Energiefonds

13.06. **»Solare Fernwärme in der Stadt«** von Austria Solar und KLIEN zu Projekten aus dem Programm »Solare Großanlagen«

14./15.06.2022 Neusiedl
2. KEM Schulungstreffen 2022

19.–22.06.2022 Linz
Kongress der Lichttechnik-Gesellschaft

22.06. **17. SEEGEN Betreibertag**

05.07. Wilhelmsburg
RE:USE Expert:innen-Talk Förderungsmöglichkeiten zum Flächenrecycling

13.7. **Roundtable Austria** »Advancing Sustainable Digital Finance in the EU«

08.09. Wien **Forschungssymposium der Nationalparke** Thema Biodiversitätsfonds

13.09. Wien **»Brachflächengipfel«** Förderungsmöglichkeiten zum Flächenrecycling

16.09. Wien **Koordinationstreffen** der klimaaktiv und klimaaktiv mobil Programme

13.10. Eferding **Biomasse Betreibertag**

13.10. Graz **Ziviltechnikerforum** – Förderungsmöglichkeiten Gewässerökologie

17.11. St. Pölten **Österreichisches Biodiversitätsforum**

23.11. Webinar **European Investment Fund (EIF)** gemeinsam mit VÖWG, VKÖ, BMK

23.11. **Vortrag »Fördermöglichkeiten in der Nahwärme«**

24.11. Internationale **Fachmesse für Veranstaltungstechnik** »MEET 2022«

24.11. Linz **Biomasseinformationstag** des Revisionsverbandes OÖ



Abwicklungszahlen 2022

* Durch die Darstellung in Mio. Euro können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

PROJEKTANZAHL BZW. BETRÄGE IN MIO. EURO*	BEURTEILUNGEN	INVESTITIONEN*	FÖRDERUNGEN*	ENDABRECHNUNGEN	AUSZAHLUNGEN*
Umweltförderungen	336.633	3.651,9	937,5	334.558	826,5
Siedlungswasserwirtschaft	1.505	505,0	90,6	1.314	276,9
Gewässerökologie	43	12,3	8,0	32	5,7
Hochwasserschutz	579	175,6	79,1	705	96,4
Umweltförderung im Inland	6.325	780,8	159,0	5.838	73,4
Klimafreundliche Fernwärme/-kälte	8	12,2	3,0	0	0,0
Sanierungsinitiative	47.216	1.522,0	355,8	45.729	321,3
Kreislaufwirtschaft	106	158,0	56,4	0	0,0
Reparaturbonus	280.591	59,0	28,1	280.492	28,1
Flächenrecycling	7	0,5	0,4	0	0,0
Altlastensanierung	13	141,2	127,3	12	22,4
Biodiversitätsfonds	10	2,5	1,1	0	0,0
Waldfonds	65	158,5	11,2	0	0,0
klimaaktiv mobil	0	0,0	0,0	13	0,1
Internationale Klimafinanzierung	5	2,9	2,9	3	2,2
EU-Kofinanzierungen UFG	160	121,5	14,6	420	0,0
Klima- und Energiefonds	75.849	2.265,4	331,6	70.987	179,6
Photovoltaik + Solaranlagen	32.985	571,5	100,0	30.997	84,0
Mobilitätsmanagement	41.310	1.559,7	178,4	37.758	90,5
Arbeitsprogramme	597	72,6	43,6	280	5,2
EU-Kofinanzierungen	957	61,6	9,7	1.952	0,0
Sonstige Förderungen	1.873	98,0	4,1	559	2,2
Ökostrom – Wasserkraftwerke	2	2,6	0,8	12	0,0
Salzburg	12	1,1	0,2	142	1,9
Tirol	1.645	85,0	2,5	55	0,0
Vorarlberg	115	7,6	0,3	106	0,2
Wien	99	1,7	0,4	244	0,0
Summe	414.355	6.015,3	1.273,2	406.104	1.008,3

Ökonomische Effekte

EUR 6 Mrd.
Investitionsvolumen
△
75.400 Arbeitsplätze

EU-Regionalförderungen

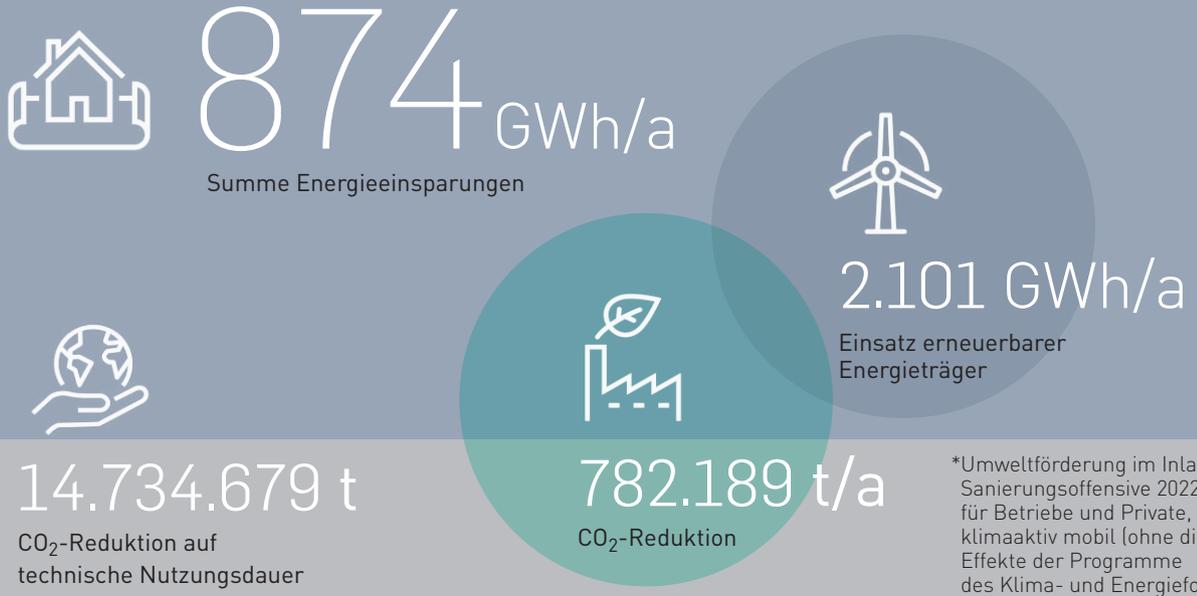
Periode 2014 bis 2022

insgesamt EUR 212,1 Mio. EU-Förderungen

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Europäischer Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

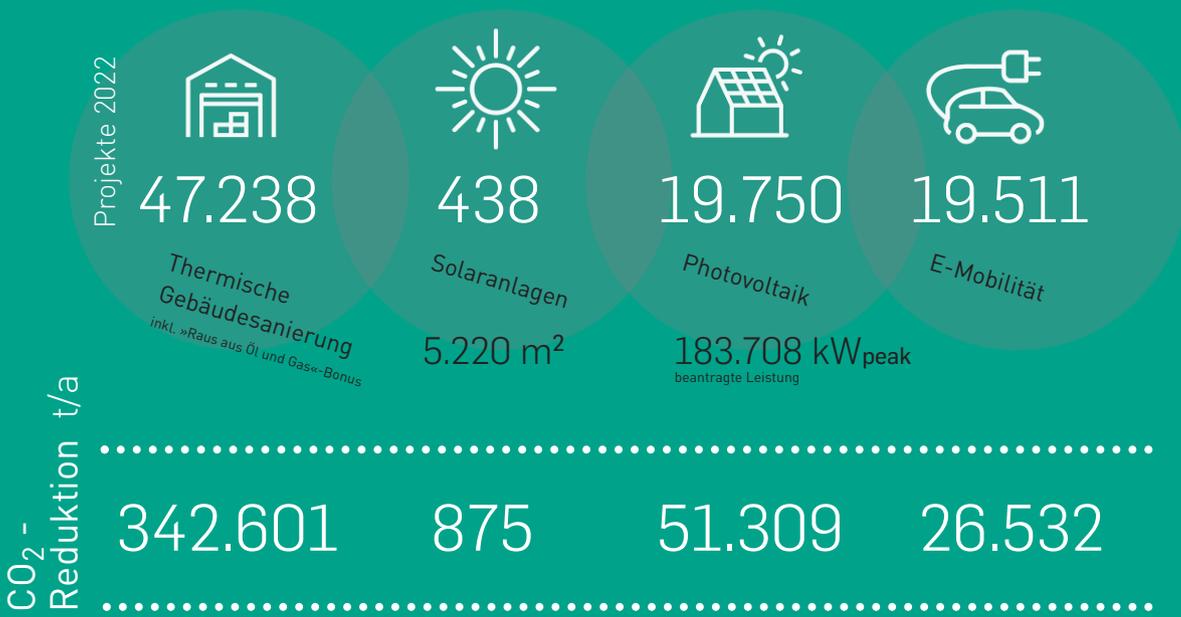
Ökologische Effekte

Umweltförderungen für Betriebe und Gemeinden*



*Umweltförderung im Inland, Sanierungsinitiative 2022 für Betriebe und Private, klimaaktiv mobil (ohne die Effekte der Programme des Klima- und Energiefonds)

Umweltförderungen für Privatpersonen



Wasserwirtschaft

Siedlungswasserwirtschaft

3.630

Objekte

≙ ca. 19.800 Einwohner:innen konnten an die öffentliche Kanalisation angeschlossen werden



rund 16.100

Einwohner:innen werden an die Wasserversorgung angeschlossen

302 km

Wasserleitungen wurden gefördert

Gewässerökologie

21 Querbauwerke wurden durchgängig gemacht

und damit 54 Höhenmeter überwunden.

Insgesamt wurden 8 Flusskilometer hydromorphologisch verbessert und renaturiert.

Altlasten

Sanierung von ca.

700.000 m²

4,5 Mio. m³

kontaminierter Fläche bzw. kontaminiertem Untergrund oder Deponiekörper durch

80.000 m²
Dichtwand

40.000 m²
Oberflächenabdichtung

Räumung und Behandlung von 130.000 m³ stark kontaminiertem Untergrund bzw. Deponiekörper

Entnahme und Reinigung von 1,8 Mio. m³/Jahr kontaminiertem Grundwasser bzw. Sickerwasser

Absaugung und Behandlung von 1,6 Mio. m³/Jahr kontaminierter Bodenluft bzw. Deponiegas

650 zusätzliche Green Jobs geschaffen bzw. gesichert



KPC

Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung

SDGs

Zu den folgenden Sustainable Development Goals (SDGs) leistet die Kommunalkredit Public Consulting über ihre Aktivitäten einen Beitrag:



* Stiftung
Kohlenstoffmarkt

Wo befinden sich unsere Consultingprojekte?

Weitere Informationen zu laufenden und abgeschlossenen Projekten finden Sie hier:
www.kpc-consulting.at/projektreferenzen-kunden/



Climate Austria

Kompensationen

Zeitraum von 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022

Unternehmen 
25.081
kompensierte Tonnen CO₂

Flüge
11.025
Buchungen

 12.678
kompensierte Tonnen CO₂

Widmung auf Beitragsbasis

Österreichische
Projekte
69 %



Internationale
Projekte
31 %

KPC Team

2

Schulungstage

nehmen die Mitarbeiter:innen pro Jahr in Anspruch



53%

Frauenanteil



33%

der Mitarbeiter:innen sind Teilzeitkräfte



43 Jahre

Durchschnittsalter

70%

der Mitarbeiter:innen haben einen Hochschulabschluss



42%

der Führungskräfte sind weiblich

14

Personen waren im Laufe des Jahres in Karenz:

3

davon in Bildungskarenz

11

davon in Elternkarenz

7

Mamas

4

Papas



9,3 Jahre

durchschnittliche Firmenzugehörigkeit

Eigentümer und Organe

Aufsichtsrat

Karl-Bernd Fislage

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Claudia Wieser

Stellvertreterin des Vorsitzenden

Mag. Alfred Ganglbauer

Mitglied bis zum 31.07.2022

Mag. Johannes Schinko

Mitglied ab 01.08.2022

DI Mag. Alexander Somer

vom Betriebsrat entsendetes

Mitglied

Christian Kempf

vom Betriebsrat entsendetes

Mitglied bis zum 04.11.2022

Dominic Marsam, BSc

vom Betriebsrat entsendetes

Mitglied ab 04.11.2022

Beirat

Sektionschef DI DDr. Reinhard Mang

Vorsitzender, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML)

Sektionschef DI Günter Liebel

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML)

Sektionschefin DIⁱⁿ Maria Patek, MBA

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML)

Sektionschef Mag. Dr. Jürgen Schneider

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK)

Sektionschef DI Christian Holzer

Stellvertreter des Vorsitzenden,

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK)

Mag. Alois Steinbichler

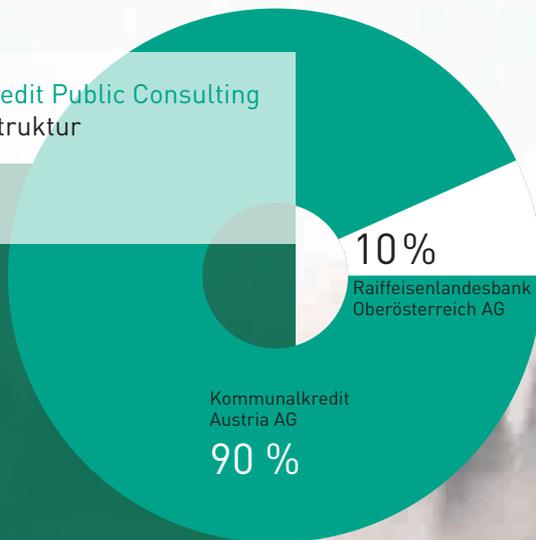
vorm. Vorsitzender d. Vorstands

Kommunalkredit Austria AG

Mag.^a Isabella Plimon

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK)

Kommunalkredit Public Consulting
Eigentümerstruktur





Die KPC ist Expertin und kompetente Partnerin für Klima- und Umweltschutzprojekte in den Bereichen Erneuerbare Energie, Energieeffizienz, Mobilitätsmanagement, Siedlungswasserwirtschaft, Schutzwasserwirtschaft und Altlastensanierung sowie etablierte Beratungsdienstleisterin für nationale und internationale Organisationen.

ABTEILUNG

Central Services

»Vom »Sekretariat« zur modernen Stabsstelle: Seit 2009 übernehmen wir als zentrale Serviceabteilung mit Spezialist:innen aus den Bereichen Recht, Controlling, IT, Kommunikation und Unternehmensadministration kompetent und professionell alle bereichsübergreifenden Aufgaben unserer internen und externen Kund:innen – und manchmal sogar ein bisschen mehr ...«

Mag.^a Gerlinde Mayerhofer-Fras



ABTEILUNG

Energy, Environment & Climate Change

»Die Kompetenzen der KPC sind heute international weit über die Grenzen Österreichs hinaus anerkannt. Was mit wenigen Beratungsprojekten für ausgewählte Institutionen begonnen hatte, entwickelte sich zu einem sehr wichtigen Geschäftszweig der KPC. Aufbauend auf unserem Know-how und bestärkt in unserer Position als Tochter einer erfolgreichen Bank für Infrastruktur, haben wir 2022 unser Beratungsangebot im Bereich von Technical Assistance für Grüne Projekte weiter vertieft. Dazu haben wir unser Angebot im Bereich »Green Finance« weiter ausgebaut und unser Know-how rund um die Themen ESG und Non-Financial Reporting sowie CO₂-Kompensationslösungen erweitert. Damit bieten wir unseren Kund:innen mehr denn je ein stark nachgefragtes Dienstleistungsangebot am Puls der Zeit, bei dem die KPC ihr Know-how täglich unter Beweis stellen kann.«

DI Wolfgang Diernhofer, MBA,

DI Christoph Prandtstetten



ABTEILUNG

Wasser & Altlasten

»2022 stand im Zeichen einer starken inhaltlichen Verbreiterung der Abteilung: Zu den langjährigen Förderschienen in den Bereichen Siedlungswasserwirtschaft, Gewässerökologie, Hochwasserschutz und Altlastensanierung kamen die Förderschienen Biodiversität, Kreislaufwirtschaft und Flächenrecycling hinzu. Die Integration dieser vielfältigen Förderbereiche ist Herausforderung und Motivation zugleich. Die Arbeit in einem motivierten Team von Expert:innen aus den unterschiedlichsten Fachdisziplinen macht wirklich große Freude! «

DI Dr. Johannes Laber



ABTEILUNG

Wohnen & Energie

»2022 stand eindeutig im Zeichen der beiden Förderungsaktionen »Raus aus Öl und Gas« und dem »Reparaturbonus«. Unter anderem auch ausgelöst durch die angespannte geopolitische Lage, stieg die Nachfrage im Bereich des Kesseltausches im Vergleich zu den Vorjahren nochmals deutlich an: Allein im Jahr 2022 wurden über 40.000 fossile Heizungsanlagen auf moderne und klimafreundliche Systeme umgerüstet, was einen neuen Rekordwert im Rahmen der Förderungsaktion »Raus aus Öl und Gas« bedeutet. Einen regelrechten Ansturm gab es auf den »Reparaturbonus«, bei dem die Reparatur von elektrischen und elektronischen Geräten, welche üblicherweise in privaten Haushalten verwendet werden, gefördert wird. Mit 280.000 Refundierungsanträgen wurde eine neue Dimension im Bereich der Antragszahlen erreicht. Nur durch den unermüdlichen Einsatz sämtlicher Mitarbeiter:innen konnten sämtliche Herausforderungen gemeistert werden. Die Abteilung Wohnen & Energie kann stolz auf die erreichten Ergebnisse zurückblicken und wir alle freuen uns, durch unsere Arbeit einen positiven Beitrag zum Klimaschutz leisten zu können. «

DIⁱⁿ Doris Pühringer, Mag. Dr. Andreas Vidić



ABTEILUNG

Klima & Umwelt

»Noch nie zuvor waren Investitionen in den Schutz von Klima und Umwelt im Angesicht der Klimakrise relevanter als heute. Das Jahr 2022 war sprichwörtlich ein Jahr der Rekorde für uns. Als Schnittstelle zwischen den Fördergeber:innen, die die finanziellen Mittel bereitstellen, und den Fördernehmer:innen managten wir 2022 mehr Förderungsprogramme denn je. Insbesondere standen Förderungen in den Bereichen Fernwärme, Energiesparen und Mobilität im Fokus des öffentlichen Interesses, was sich im deutlichen Anstieg der Anfragen und Antragszahlen zeigt. Seit 2003 können sich unsere Kund:innen und Partner:innen auf unseren Service, unser Wissen und unsere Erfahrung verlassen.«

DIⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Katharina Hopfner-Sixt, DI Dr. Klaus Frühmann

